IHK Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Ein Service der IHK Pfalz für Schüler, Eltern und Lehrer

Ausgabe 2018/2019

durchstarter.de

Schule – und was dann?

Der richtige Weg in den Beruf

Magazin für Ausbildung, Beruf und mehr ...

www.total-lokal.de barrierefrei
mediaprint infoverlag

LOGISTIK FÜR DEINE ZUKUNFT

Sei auch du Mitwirker in einer boomenden Branche und starte deine Ausbildung in einem inhabergeführten Traditionsunternehmen in Mannheim.

Neben einem freundlichen Betriebsklima, erwartet dich ein Logistikunternehmen, welches täglich 47 deutsche und 23 europäische Partner anfährt und außerdem per Seeweg und internationalem Luftverkehr die Anforderungen seiner Kunden erfüllt.

Starte bei uns durch:

- **Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (m/w)**
- **Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)**
- **Duales Studium – Bachelor of Arts-Logistik**

Wir haben dein Interesse geweckt?
Dann sende deine Bewerbungsunterlagen an ausbildung@mtg-tlc.de.
Weitere Informationen findest du unter www.mtg-tlc.de.

CargoLine
LogisticsNetwork

MTG
The Logistics Company

Vorwort

FRAGEN ZUR BERUFSWAHL?

ERST LESEN, DANN BERUFSWAHL TREFFEN!

Hier sind die Antworten!

- *Welchen Beruf soll ich ergreifen?*
- *Wer bildet aus?*
- *Wie bewerbe ich mich richtig?*

Das sind ganz wichtige Fragen, über die du bestimmt auch schon einmal nachgedacht hast. Schließlich ist auch für dich in einiger Zeit die Schule zu Ende und der Schritt ins Berufsleben steht an. Kein Grund zur Panik! – Antworten findest du in dieser Broschüre „Schule – und was dann? Der richtige Weg in den Beruf" der Industrie- und Handelskammern (IHK) Rheinland-Pfalz".

Falls du dir noch nicht sicher bist, welcher Weg für dich der richtige ist – Ausbildung, Studium oder vielleicht ein duales Studium – ist das gar nicht schlimm. Wichtig ist allerdings, dass du versuchst, so viele Informationen wie möglich zu den einzelnen Wegen zu sammeln. Denn nur wer gut über seine Chancen und Möglichkeiten informiert ist, kann eine Entscheidung treffen, die sich gut anfühlt. Und darum geht es schließlich. Nutze dazu auch gerne Praktika in verschiedenen Unternehmen. So bekommst du einen ganz realistischen Eindruck, was sich hinter bestimmten Berufen verbirgt und lernst auch gleich ein mögliches Ausbildungsunternehmen kennen.

Weitere Hilfe auf dem Weg in den Beruf bekommst du bei den vier IHKs in Rheinland-Pfalz. Ob du noch zur Schule gehst und dich für eine Ausbildung entscheiden möchtest, ob du bereits in Ausbildung bist und dazu Fragen hast, oder ob du deine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hast und nun ins Berufsleben einsteigst – die IHKs bieten Informationen für alle Situationen. Besuch die Berufsinformationsmessen der IHKs, geh zu den Tagen der Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Schulen, schau rein bei www.durchstarter.de, lies in Broschüren wie „Schule – und was dann? Der richtige Weg in den Beruf".
Oder ruf die IHK an: Unsere Mitarbeiter/-innen sind auch gerne persönlich für dich da.

Dr. Tibor Müller
Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz

Dr. Jan Glockauer
Hauptgeschäftsführer der IHK Trier

Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz

Guenter Jertz
Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen

INHALTSVERZEICHNIS

Fragen zur Berufswahl? . . . 1

Der Weg in den Beruf . . . 4

Berufsausbildung – ein Modell mit Zukunft . . . 4

Bald bin ich Azubi – Was erwarten Unternehmer und Ausbilder eigentlich von mir? . . . 6

Leitfaden für die Berufswahl . . . 8

Stärken und Schwächen . . . 9

Was kann ich schon? Meine ganz persönlichen Stärken und Begabungen! . . . 10

Echte Azubis bloggen – Ausbildungskampagne der IHK startet durch . . . 12

Kleiner Praktikumsleitfaden . . . 14

Was mache ich alles in der Schule? . . . 16

Was mache ich besonders gerne? . . . 17

Richtig hinschauen . . . 18

Die Berufsbereiche im Überblick . . . 21

Metall- und Elektroberufe – Berufsfeld: Elektrotechnik . . . 21

Metall- und Elektroberufe – Berufsfeld: Metall . . . 22

IT-Berufe – Berufe für EDV-Freaks und Computerdompteure . . . 26

Digital in die Zukunft . . . 28

Gastronomie und Hotelfachgewerbe – Der Gast ist König . . . 30

Handelsberufe . . . 32

Kaufmännische Berufe . . . 35

Fahrzeugtechnische Berufe . . . 38

Logistikberufe – logistisch denken – ökonomisch handeln . . . 39

Sonstige Berufe . . . 42

Inhaltsverzeichnis

Die Bewerbung **44**

Dann ran an die Bewerbung! 44

Wichtiges zur Bewerbung 46

Jetzt wird es ernst. 46

Die Todsünden eines Bewerbers 48

Assesment-Center und Vorstellungsgespräch 50

Erste-Hilfe-Koffer – Probleme bei der Ausbildungsplatzsuche. 52

Meister statt Master 53

Abschlüsse vergleichbar machen! – Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) 55

Einstiegsqualifizierung **56**

Einstiegsqualifizierung – Platz machen für ein neues Konzept 56

Impressum **56**

© Marco2811 - Fotolia

BERUFSWAHL

© magele-picture - stock.adobe.com

Der Weg in den Beruf

BERUFSAUSBILDUNG

EIN MODELL MIT ZUKUNFT

Die Praxisnähe der betrieblichen Berufsausbildung garantiert die schnelle Anpassung an den ständigen wirtschaftlichen und technischen Wandel.

Nur hier kann die notwendige Berufserfahrung vermittelt und auf die ständig wachsenden Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet werden.

Außerdem wird sichergestellt, dass der Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben nahezu reibungslos möglich ist. Dies zeigt die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen, die in Deutschland erheblich unter den Werten des europäischen Auslands liegt.

Ca. 350 anerkannte Ausbildungsberufe bieten eine solide Grundlage für das Erwerbsleben und sichern berufliche Mobilität. Sie sind die Basis für mehr als 40.000 Tätigkeiten, die in der Wirtschaft angeboten werden.

Weitere Infos unter:
www.ueberaus.de

Kosten der Ausbildung

Die Wirtschaft lässt sich die Ausbildung viel Geld kosten. In Industrie, Handel und Dienstleistungen betragen die Kosten für **ein Ausbildungsjahr im Durchschnitt 15.000 €.** Hierzu gehören neben den Ausbildungsvergütungen auch Ausgaben für das Ausbildungspersonal, für Maschinen und Werkstoffe. Die Auszubildenden leisten insbesondere gegen Ende ihrer Ausbildungszeit schon Arbeit, die sich für die Betriebe in Euro und Cent auszahlt. Dies ist ein Beitrag der Wirtschaft für die Zukunft unserer Jugend und die Sicherung des Fachkräftebedarfs.

© olly - Fotolia.com

Welche Ausbildung soll es sein?

Rechtzeitig bei der Berufsberatung melden

Der Arbeitsmarkt war noch nie so vielfältig wie heute: Es gibt viele traditionelle Berufe, etwa im Handwerk, in denen heute zwar mit modernen Technologien gearbeitet wird, die man aber schon seit vielen Generationen kennt. Zugleich sind durch Modernisierung und Digitalisierung der Abläufe viele neue Berufsbilder entstanden, beispielsweise die gesamte IT-Branche. Wer nach einem Beruf sucht, der zu ihm passt, steht daher vor einer spannenden Aufgabe – und oft auch vor einer schwierigen. Gerade über die „neuen" Berufe wissen meist auch Eltern nicht genau Bescheid und können ihre Kinder deshalb nur eingeschränkt beraten. Woher sollten die Jugendlichen diese also kennen? Und wie findet man nur den passenden Beruf?

Dabei ist die Berufsberatung der Agentur für Arbeit behilflich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Jugendliche, die bald aus der Schule kommen und einen Ausbildungsplatz suchen, kostenlos über ihre vielfältigen Möglichkeiten. Egal ob schon konkrete Berufsvorstellungen vorliegen oder nicht, in der Beratung bekommen die Jugendlichen die Hilfe, die sie brauchen: Sei es die Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz oder beim Erkennen der eigenen Stärken, die dann wiederum helfen, den passenden Beruf zu finden. Wichtig ist nur, dass die jungen Leute rechtzeitig vorbeikommen. Je früher, desto besser. Denn die Berufswahl ist eine wichtige Entscheidung und sollte daher auch gut überlegt sein. So sollten sich Mädchen und Jungen etwa zwei Jahre vor dem Schulabschluss über ihre Interessen Gedanken machen und erforschen, welche Berufe zu ihnen passen könnten. Nur wer dies macht, kann seine Vorstellungen im letzten Schuljahr konkretisieren, sich gezielt auf einen Beruf festlegen und bei Betrieben bewerben. Und das nicht auf den letzten Drücker, denn besonders größere Unternehmen vergeben ihre Lehrstellen oft schon sechs bis neun Monate vor dem eigentlichen Beginn der Ausbildung. Das Auswahlverfahren beginnt dann sogar oft schon ein Jahr vorher. Hier gilt also noch immer die alte Weisheit: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Auf der Internetseite der Agentur für Arbeit gibt es Links zu Portalen wie Planet-Beruf, Berufe-net oder abi.de.
Termine mit Berufsberatern der Agenturen für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, Landau und Ludwigshafen können unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800 4 5555 00 vereinbart werden.
Der Beratungsort richtet sich nach dem Wohnort der Jugendlichen.

© colourbox.de

BALD BIN ICH AZUBI – WAS ERWARTEN UNTERNEHMER UND AUSBILDER EIGENTLICH VON MIR?

Eigentlich nichts Außergewöhnliches – und doch muss es immer wieder gesagt werden.
Im Kern geht es um Basiskenntnisse und -fertigkeiten, um Sozialverhalten sowie um Grundhaltungen und Einstellungen, die sich in drei große Hauptbereiche einordnen lassen:

Fachliche Kompetenzen

1. Die grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache

- Du solltest einfache und mittelschwere Sachverhalte mündlich und schriftlich aufnehmen und klar formulieren und einfache Texte fehlerfrei schreiben können. Rechtschreibung und Grammatik sind demnach unerlässlich.
- Außerdem solltest du zwischen Sprachebenen unterscheiden können, also wissen, was Jugendsprache, Alltagssprache, Fachsprache und gehobene Sprache ist.

2. Die Beherrschung einfacher Rechentechniken

- Vier Grundrechenarten
- Rechnen mit Dezimalzahlen und Brüchen
- Umgang mit Maßeinheiten
- Dreisatz, Prozentrechnen
- Flächen-, Volumen-, Masseberechnungen
- fundamentale Grundlagen der Geometrie
- Textaufgaben begreifen und lösen
- Anwendung der wichtigsten Formeln
- Umgang mit Taschenrechnern

3. Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

Grundkenntnisse in Physik, Chemie, Biologie und Informatik helfen, moderne Technik zu verstehen.

4. Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

5. Grundkenntnisse in Englisch

6. Grundkenntnisse im IT-Bereich

7. Kenntnisse über und Verständnis für Kulturen

Soziale Kompetenzen

1. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter und Vorgesetzten im Team ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens. Sie dient dem Austausch von Informationen, Erfahrungen, Verbesserungsvorschlägen, fördert Motivation und Kreativität, erleichtert Arbeitsabläufe und dient der Produktivität und Effektivität. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit solltest du für den Start ins Berufsleben daher unbedingt mitbringen.

2. Höflichkeit – Freundlichkeit

Höfliches und freundliches Auftreten sind wichtig für ein gutes Arbeitsklima. Aggressives, ruppiges oder flegelhaftes Verhalten kann das Ansehen des Betriebes in der Öffentlichkeit, bei Lieferanten und vor allem bei Kunden gefährden.

3. Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Meinungen, Haltungen und Ansichten, zum Beispiel darüber, wie ein Problem gelöst werden kann, wird es im Berufsleben immer geben. Diese Differenzen sollten friedlich, konstruktiv und ohne Aggressionen verarbeitet werden.

4. Toleranz

Du bist in der Lage, Meinungen, Einstellungen oder Verhalten von anderen, die von den eigenen Anschauungen abweichen, zu tolerieren. Doch Toleranz hat Grenzen.
Es gibt Dinge, die nicht zu akzeptieren sind. Zum Beispiel der Verstoß gegen die demokratische Grundordnung, die Verletzung von Menschenrechten, Aggressivität und Gewalt, die mutwillige Störung des Betriebsfriedens oder destruktive Leistungsverweigerung. Davon solltest du dich klar und deutlich distanzieren.

© Martin Reisch - unsplash.com

Der Weg in den Beruf

Persönliche Kompetenzen

1. Zuverlässigkeit

Vorgesetzte müssen sich darauf verlassen können, dass du die dir übertragenen Aufgaben (die deiner Leistungsfähigkeit entsprechen), auch unter widrigen Umständen wahrnimmst, ohne dass du ständig überwacht und kontrolliert werden musst.

2. Lern- und Leistungsbereitschaft

Arbeit, Ausbildung, der eigene Beruf sind wichtige Bestandteile deines Lebens und bieten die Möglichkeit, dich und deine Fähigkeiten zu entwickeln. Nur wenn du eine positive Einstellung dazu hast, wirst du dabei erfolgreich sein.

3. Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

Natürlich wird es im Berufsleben auch einmal Misserfolge geben oder nicht immer wird gleich ein Erfolg sichtbar sein. Das musst du aushalten können, ohne gleich aufzugeben.

4. Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

Die betrieblichen Aufgaben erfordern Genauigkeit und ein Ernstnehmen der Sache. „Fünf gerade sein lassen“ oder „lockeres Angehen“ geht da nicht immer.

5. Konzentrationsfähigkeit

6. Verantwortungsbereitschaft und Selbstständigkeit

7. Fähigkeit zur (Selbst-)Kritik

Kritikfähigkeit bedeutet nicht pausenlose Diskussionen über alles und jedes, sondern die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Du solltest einen Sachverhalt oder eine Situation nach sachlichen Kriterien positiv oder negativ beurteilen können.

8. Kreativität und Flexibilität

© www.pixabay.com

© Philip Estrada - unsplash.com

LEITFADEN FÜR DIE BERUFSWAHL

Was will ich?

Es gibt ca. 350 verschiedene Ausbildungsberufe. Doch welcher ist für dich der richtige? Diese Tipps erleichtern dir die Berufswahl. Mache dir ein genaues Bild von dir: Was interessiert dich? Hat dein Beruf Zukunft? Wie sind die Aussichten auf einen Ausbildungsplatz? In manchen Bereichen sind Ausbildungsplätze von vielen heiß begehrt. Deshalb: Rechtzeitig Alternativen überlegen!

Der Persönlichkeits-Check

Was kann ich? – Was will ich?

Wer seine Fähigkeiten, Interessen, Eigenschaften und Schwächen gut kennt, dem fällt es leichter, einen geeigneten Beruf zu finden. Wenn du selber nicht weißt, was du willst, wie sollen es dann die anderen wissen? Ein Beruf passt zu dir, wenn die Anforderungen des Berufs mit deinen Fähigkeiten übereinstimmen und wenn deine Erwartungen an den Beruf tatsächlich erfüllt werden.

Fähigkeiten und Stärken gesucht

Deine persönlichen Interessen und Fähigkeiten, nicht zwischenzeitliche Launen, sollten deine Berufswahl entscheiden. Das ist die Basis für die Fragen deines Persönlichkeits-Checks. Mit diesen Fragen lassen sich deine Erwartungen und Fähigkeiten genauer feststellen. So kristallisieren sich die für dich geeigneten Berufsfelder heraus.

- In welcher Branche möchte ich überhaupt tätig sein?
- Der Arbeitsort ist aufschlussreich: Wo möchte ich arbeiten? Im Freien? Oder doch lieber in der Werkstatt? Im Labor? In einer Praxis?
- Wie wäre es mit einem Bürojob?
- Womit möchte ich arbeiten? Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände gibt es viele: Computer, Bilanzen, Motoren, Erde, Formulare, Reagenzgläser u. v. a.
- Oder möchte ich lieber mit Menschen zu tun haben? Im Verkauf? In der Gastronomie? Liegt mir Beraten, Verhandeln und Verkaufen? Kann ich überzeugen?
- Bin ich kontaktfreudig, sprachgewandt und verständnisvoll? Wie sieht es mit Fremdsprachen aus?
- Möchte ich anderen Menschen helfen, sie pflegen, betreuen, erziehen und unterrichten? Dann böte sich ein sozialer Beruf an.
- Technisch? Bin ich technisch pfiffig? Hier kommt es darauf an, Anlagen, Geräte und Maschinen zu bedienen und zu reparieren.

Kaufmännisch, handwerklich, gestalterisch ...

- Kaufmännisch? Mag ich häufigen Kontakt mit Kunden? Wie sieht es mit Büroarbeit aus: telefonieren, beraten, Briefe schreiben, PowerPoint-Präsentationen erstellen, Umgang mit gängigen Office-Programmen?
- Körperlich? Will ich zupacken, auch bei Schmutz und Staub? Wer eine „saubere“ Arbeit bevorzugt, wäre hier fehl am Platz.
- Gestalterisch? Bin ich kreativ? Gehen mir Entwürfe, Zeichnungen leicht von der Hand? Wie steht es um das räumliche Vorstellungsvermögen?
- Handwerklich? Bin ich handwerklich geschickt und arbeite exakt? (Konstruktions- und Bau-)Pläne zu lesen, darf kein Problem darstellen.

Was meinen die Eltern? Was raten Freunde?

Die Fragen rund um die Berufswahl sind nicht immer leicht und eindeutig zu beantworten. Freunde, Bekannte, Eltern und Verwandte können uns oft sehr gut einschätzen und wertvolle Tipps geben. So erfährst du, wie dich andere sehen und beurteilen. Außerdem empfiehlt es sich, möglichst frühzeitig Informationen über das Berufsbild, die allgemeinen Arbeitsbedingungen und die spezielle Situation im möglichen Ausbildungsbetrieb einzuholen, um die beruflichen Anforderungen kennenzulernen.

Wie? Ganz einfach:

- Betriebe direkt anschreiben oder anrufen
- Praktikumstage nutzen
- Praktika absolvieren, auch in den Ferien
- Ausbildungsmessen besuchen
- Tag der „offenen Tür“ bei Betrieben nutzen

© colourbox.de

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

In die Ausbildung gehen

So schätzen Ausbildungsbetriebe die Stärken und Schwächen von Schulabgängern ein.

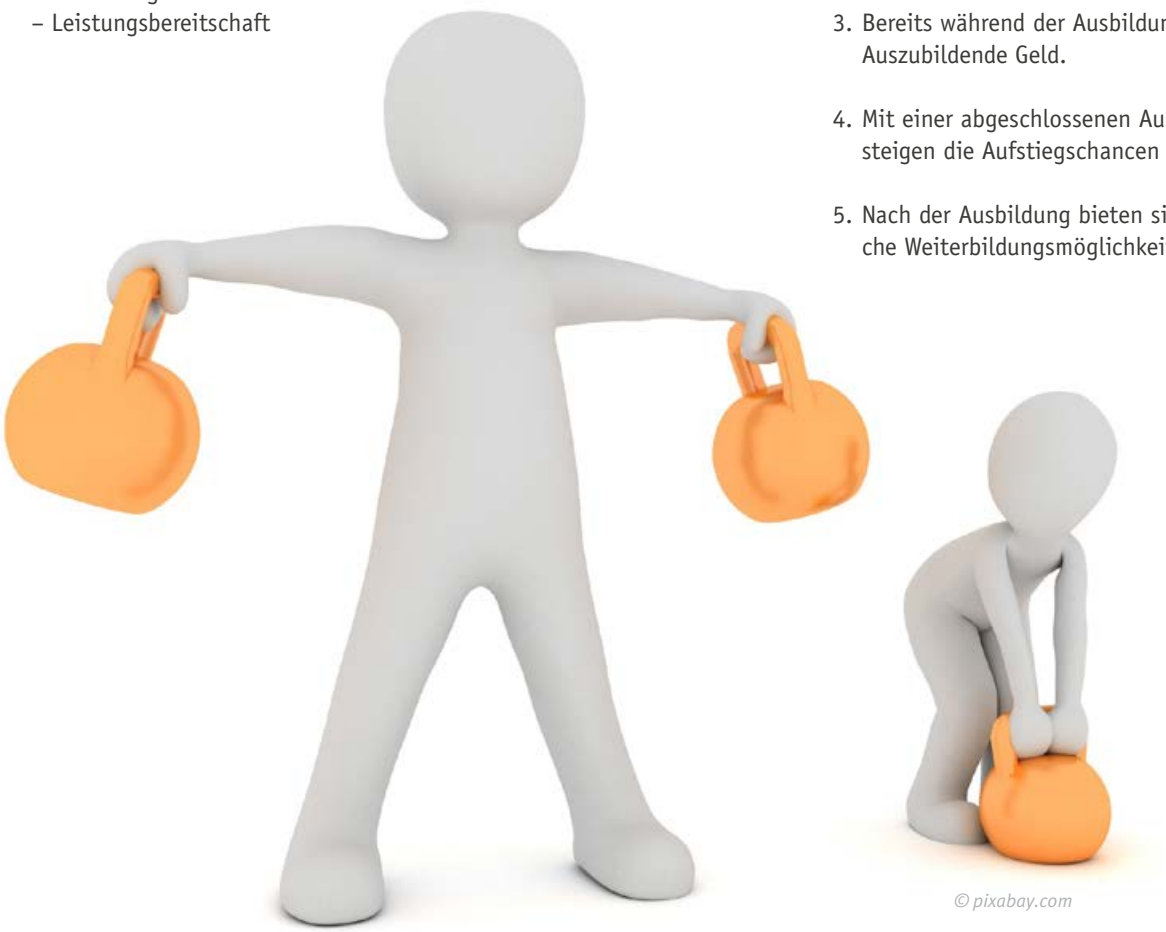
Das sind die Stärken:
- Teamfähigkeit
- Kommunikatives Verhalten
- Kooperation
- Kritikfähigkeit
- Leistungsbereitschaft

Das sind die Schwächen:
- Einstellung zur Arbeit
- Selbstständiges Lernen
- Verantwortungsbewusstsein
- Belastbarkeit
- Logisches Denken

Vieles spricht für eine Ausbildung. Deshalb ziehen viele Abiturienten auch eine betriebliche Ausbildung dem Studium vor.

Das sind die fünf wichtigsten Gründe für eine Ausbildung:

1. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung steigen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
2. Die Ausbildung ist abwechslungsreich und interessant.
3. Bereits während der Ausbildung erhalten Auszubildende Geld.
4. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung steigen die Aufstiegschancen im Beruf.
5. Nach der Ausbildung bieten sich betriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten an.



© pixabay.com

© Tierney - stock.adobe.com

WAS KANN ICH SCHON?

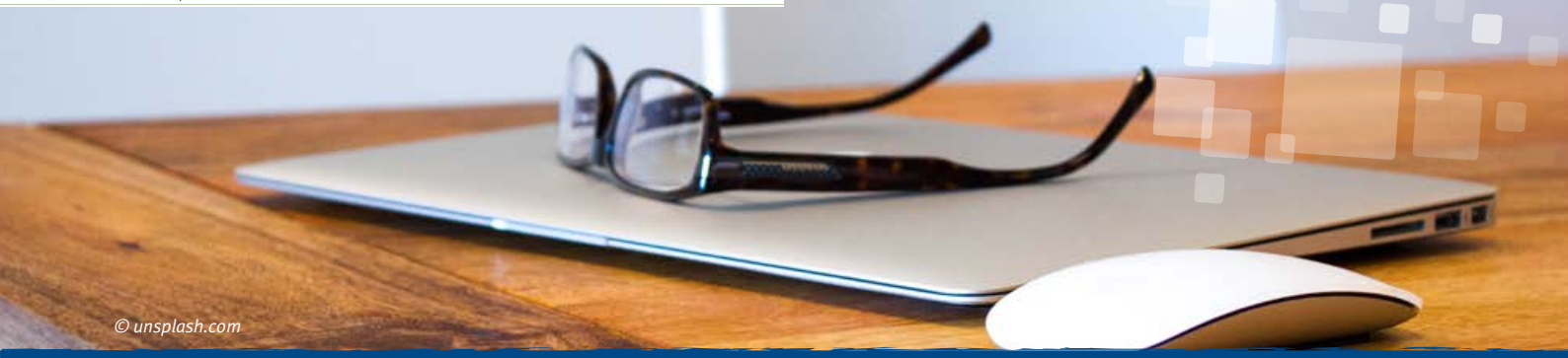
MEINE GANZ PERSÖNLICHEN STÄRKEN UND BEGABUNGEN!

Das herauszufinden, ist im Grunde genommen ganz einfach. Es reicht, dass du dir die Frage stellst: „Was mache ich oder habe ich schon alles in meinem Leben gemacht? Und was kann ich davon besonders gut?“
Und was du gut kannst, das solltest du auch beruflich nutzen.

Hier einige Anregungen: (Quelle: Profilpass für junge Menschen, www.profilpass.de)

Sport	Ich mache diesen Sport					
	mehr als 1 x in der Woche	1 x in der Woche	1 x im Monat	seltener	mit anderen zusammen	Was sagt das über mich aus? Welche Stärken und Fähigkeiten entdecke ich in mir?
Ich skate (Inliner, Skateboard)						z. B. Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit, koordinative Fähigkeiten [z. B. Gleichgewicht, Umstellungsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit (vor allem beim Rückwärtsfahren), Reaktionsfähigkeit]
Ich schaue mir Sportveranstaltungen live an						
Ich spiele Volleyball, Handball, Fußball						
Ich mache Radrennsport, Mountainbiking, Radtouren						
Ich fahre Ski						
Ich schwimme						
Ich reite						
Ich turne						
Ich jogge						
Ich gehe ins Fitnessstudio						
Ich mache Kraftsport, Gymnastik oder Yoga						

Ich bin Mitglied in einem Verein ☐ Ja ☐ Nein
Ich nehme an Wettkämpfen teil ☐ Ja ☐ Nein



Der Weg in den Beruf

Computer und Technik	Ich mache das					
	mehr als 1 x in der Woche	1 x in der Woche	1 x im Monat	seltener	mit anderen zusammen	Was sagt das über mich aus? Welche Stärken und Fähigkeiten entdecke ich in mir?
Ich spiele auf dem Computer						
Ich nutze folgende Anwenderprogramme am Computer						
➢ Textverarbeitung						
➢ Tabellenkalkulation						
➢ Website-Editoren						
➢ Bildverarbeitung						
➢ Videobearbeitung						
➢ Präsentationen						
Ich pflege meine Datenbank (z. B. Musik, Filme)						
Ich surfe im Internet						
Ich chatte						
Ich verkaufe übers Internet (z. B. alte Bücher)						
Ich zeige anderen, wie sie mit dem PC umgehen müssen						
Ich repariere Computer						
Ich baue Modelle (z. B. Eisenbahn)						
Ich lese technische Zeitschriften, Bücher usw.						
Ich repariere technische Gegenstände (z. B. Fahrrad, Radio usw.)						
Ich nutze Werkzeuge (z. B. Säge, Feile, Bohrmaschine)						

Ich bringe mir das alleine bei ☐ Ja ☐ Nein
Ich besuche Kurse ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche? _____

durchstarter.de
KARRIERE POWERED BY IHK.

Der Weg in den Beruf

ECHTE AZUBIS BLOGGEN – AUSBILDUNGSKAMPAGNE DER IHK STARTET DURCH

Azubis bloggen – durchstarter.de zeigt dir Karrierewege mit Ausbildung

Ob Fluggerätemechaniker, Industriekaufleute, Hotelfachleute, Mediengestalter oder Fachinformatiker: Mit einer dualen Berufsausbildung startest auch du durch. Sie eröffnet dir verschiedene Wege – ob mit oder ohne Abitur, ob mit anschließendem Studium oder Aufstiegsfortbildung.

Wie diese Wege aussehen können und was in einer dualen Ausbildung tatsächlich passiert, erfährst du von Azubis, die über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Ausbildung regelmäßig bloggen.

Z. B., was dich in der Ausbildung erwartet und welche Chancen sich dir bieten. Du lernst aber auch, dass man keine Angst haben muss, wenn der Lebensweg mal nicht ganz gerade verläuft. Und dass dir mit einer dualen Ausbildung in Deutschland die Welt offensteht.

Du kannst jederzeit Fragen stellen – auch an unsere Blogger – und wir sorgen dafür, dass du eine Antwort bekommst.

Selbstverständlich können sich auch Eltern und Lehrer über Berufsbilder, Karriere- und Fortbildungschancen, über Einstiegsbedingungen bis hin zu offenen Ausbildungsstellen informieren.

News auf dein Handy: durchstarter.de hat jetzt auch einen WhatsApp-Channel! Die Anmeldung ist einfach: „durchstarter.de"-Nummer 0170 3708296 unter Kontakten speichern und eine WhatsApp-Nachricht mit dem Inhalt „Start" senden. Weitere Infos unter www.durchstarter.de/whatsapp.

Durchstarter ist eine Initiative der rheinland-pfälzischen IHKs.

www.durchstarter.de
www.facebook.com/durchstarter.

Ihre Ansprechpartnerinnen bei der IHK Pfalz sind:

Cordula Häde-Volk
0621 5904-1727
cordula.haede@pfalz.ihk24.de

Brigitte Lochner
0621 5904-1726
brigitte.lochner@pfalz.ihk24.de

Grit Wehrmann
0631 41448-2709
grit.wehrmann@pfalz.ihk24.de

Dennis startet als Azubi durch.

Jan startet als Azubi durch.

Der Weg in den Beruf

AUSBILDUNG BEI VÖGELE

Du begeisterst Dich für Technik und hast Spaß an Teamwork? Du hast handwerkliches Geschick und Lust, immer wieder Neues zu lernen? Dann bring Dein Talent auf die Straße und komm zu VÖGELE, dem Weltmarktführer für Straßenfertiger.

Sende uns Deine Online-Bewerbung über unser Karriere-Portal:
> www.voegele.info/ausbildung

Scanne den QR-Code und schau Dir unsere Ausbildungsvideos an!

JOSEPH VÖGELE AG • Personalabteilung • Joseph-Vögele-Str. 1 • 67075 Ludwigshafen

© colourbox.de

KLEINER PRAKTIKUMSLEITFADEN

Warum ein Praktikum?

„Was will ich einmal werden?“ – Die beste Antwort auf diese Frage findest du nicht im Internet und auch nicht im Klassenzimmer. Stattdessen sollte dein Vorsatz lauten: Raus aus den vier Wänden, rein in die Praxis der Betriebe. Hier kannst du erfahren, ob dein „Traumberuf“ wirklich ein Traum für dich ist. Und vielleicht hinterlässt du dabei einen so guten Eindruck, dass du eine Ausbildungsstelle angeboten bekommst. Für spätere Bewerbungen hilft dir dein Praktikumszeugnis auf jeden Fall.

Das richtige Verhalten im Praktikum

Die Devise heißt: Fragen kostet nichts! Dabei zählen die angemessenen Umgangsformen – schließlich bist du Gast im Betrieb:

- Höfliches und hilfsbereites Auftreten
- Passende Kleidung
- Sorgsamer Umgang mit dem Betriebseigentum
- Pünktlichkeit
- Ordnung und Zuverlässigkeit
- Bei Krankheit unbedingt die Schule und den Betrieb informieren

To Do

- Finde heraus, was dir liegt
- Suche dir einen Betrieb, der deine Wünsche erfüllen kann
- Springe ins kalte Wasser und beginne dein Praktikum
- Zeige dich von deiner besten Seite
- Beurteile deine Erfahrungen

Infos unter:
www.ihk-lehrstellenbörse.de

deinweg
Finde deinen Traumberuf.

„Dein Weg“ ist ein Projekt der IHK Pfalz. Es soll die Ausbildungsreife von Schülerinnen und Schülern verbessern und ist für dich gleichzeitig eine Orientierungshilfe, die deinen persönlichen Berufsweg ebnen kann. Unser Fokus liegt dabei auf Praktika (praktische Erfahrungen), denn sie können dir sowohl die Berufswahl als auch den Berufseinstieg erleichtern. Darum arbeiten wir bei diesem Projekt auch eng mit Schulen, Eltern und Betrieben zusammen. Außerdem bieten wir, auf Wunsch der Lehrer/-innen, den „Schülerpass“ als inhaltlichen und zeitlichen Leitfaden an. Er führt dich Schritt für Schritt auf das Thema Berufsorientierung heran und begleitet dich – im Unterricht und zu Hause – bis zum Erreichen deines Ziels: einer erfolgreichen Bewerbung. Noch mehr Infos dazu findest du im Internet unter: www.pfalz.ihk24.de/deinweg.

© stockWERK - Fotolia

Tipp für Lehrkräfte

Der Erfolg eines Praktikums hängt in erster Linie von den Schülerinnen und Schülern ab. Eine große Rolle spielen jedoch auch Sie als Lehrerin beziehungsweise Lehrer. Speziell bei der Organisation und Durchführung der Praktika kommt Ihnen eine Schlüsselrolle zu. Es ist in jedem Fall sinnvoll und förderlich, wenn Sie die Aktionen im Unterricht vor- und nachbereiten. Bewährt haben sich insbesondere Zusammenkünfte der Klasse mit ihrem Lehrer während der Praktikumszeit, um untereinander zeitnah Erfahrungen auszutauschen.

Was außerdem noch wichtig ist ...

Praktikantenvertrag

Für das Praktikum sollte dein Betrieb auf jeden Fall einen schriftlichen Praktikantenvertrag mit dir abschließen, in dem Beginn und Ende des Praktikums, Arbeitszeit, Arbeitsort und das Ziel des Praktikums festgelegt werden. Für Praktikanten gelten die gleichen Bestimmungen des Arbeitsschutzes wie für alle anderen Mitarbeiter und natürlich das Jugendarbeitsschutzgesetz.

Praktikumsbericht

Während deines Praktikums schreibst du täglich auf, welche Aufgaben du hattest, was dir besonders gefallen hat und was du dir anders vorgestellt hättest. Dein Bericht hilft dir später dabei, das Praktikum und den kennengelernten Beruf zu bewerten. Außerdem können deine Mitschüler so an deinen Erfahrungen teilhaben.

Studien belegen

Sammelt man vor dem Berufsstart praktische Erfahrungen, ist es viel wahrscheinlicher, dass eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wird.

Wichtige Infos hierzu unter:
www.pfalz.ihk24.de
Dokument: 3791264

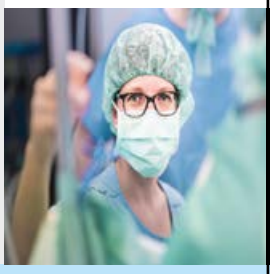
Werden Sie Azubi in unserem KliLu-Team!

Mehr Infos unter: www.klilu.de/jobs

Bewerbungen richten Sie an:
ausbildung@klilu.de

Klinikum der Stadt Ludwigshafen gGmbH
Bremserstraße 79, 67063 Ludwigshafen

Vertrauen schenken. Kompetenzen geben.



Wir bilden Sie aus als

- Fachinformatiker/in Systemintegration
- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in
- Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Operationstechnische/r Assistent/in
- Dualer Bachelor-Studiengang Pflege
- Dualer Bachelor-Studiengang Medizin- und Biowissenschaften

Kompetent
leistungsstark
innovativ
partnerschaftLich
umsorgend

KliLu
Wir leben Medizin.

WAS MACHE ICH ALLES IN DER SCHULE?

In der Schule lernst du nicht nur in den verschiedensten Fächern. Du triffst auch andere Menschen und musst mit ihnen umgehen. Du nimmst an zusätzlichen Aktivitäten teil oder übernimmst besondere Aufgaben.

Schule	Ich mache das				
	mehr als 1 x in der Woche	1 x in der Woche	1 x im Monat	seltener	Was sagt das über mich aus? Welche Stärken und Fähigkeiten entdecke ich in mir?
Ich organisiere meine Aufgaben alleine					z. B. Selbstständigkeit, Zielstrebigkeit
Ich lerne alleine für Prüfungen					z. B. Fähigkeit, mich selbst zu motivieren
Ich lerne mit anderen zusammen					z. B. Teamfähigkeit, Bereitschaft von anderen zu lernen, Bereitschaft, mein Wissen mit anderen zu teilen
Ich helfe anderen beim Lernen					z. B. Bereitschaft und Fähigkeit, anderen etwas beizubringen, Geduld, Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen
Ich suche mir Informationen in der Bibliothek					
Ich suche mir Informationen im Internet					
Ich arbeite selbstständig am Computer					
Ich frage andere, wenn ich nicht weiter weiß					
Ich nehme Nachhilfe					
Ich gebe Nachhilfe					

☐ Ich mache bei zusätzlichen Aktivitäten mit (z. B. Theater-AG, Sportwettkämpfe, Schulchor ...)
Welche? _____

☐ Ich habe eine besondere Aufgabe übernommen (z. B. Klassensprecher/-in, bin verantwortlich für ...)
Welche? _____

© gilles lougassi – Fotolia

WAS MACHE ICH BESONDERS GERNE?

Kann ich mein Hobby vielleicht sogar zum Beruf machen?

Mit dieser Checkliste kommst du deinen Fähigkeiten auf die Spur und findest heraus, welche Berufe für dich eher oder weniger infrage kommen.

Checkliste für deine Interessen

Würdest du in deinem späteren Beruf folgende Tätigkeiten gerne ausüben? Verteile Punkte von „0“ bis „6“.
0 Punkte bedeutet: „Kein Interesse“; 6 Punkte bedeutet: „Interessiert mich sehr.“

Tätigkeiten	Punkte	Tätigkeiten	Punkte
kaufen/verkaufen/beraten		pflegen/behandeln/betreuen	
helfen/versorgen/bedienen		erziehen/unterrichten	
schminken/stylen/ausstatten		anpflanzen/pflegen/ernten	
bauen/herstellen		prüfen/messen/untersuchen	
Material bearbeiten/werken		experimentieren/im Labor arbeiten	
reparieren/montieren		Zutaten mischen/Neues entwickeln	
installieren/einbauen		am PC arbeiten	
musizieren/musikalisch gestalten		PCs programmieren/PCs einrichten	
verwalten/schreiben/rechnen		reinigen/pflegen/anordnen	
malen/gestalten/zeichnen		verpacken/lagern/beladen	
Texte verfassen/kommentieren		transportieren/fahren/steuern	
einrichten/schmücken/verschönern		Maschinen bedienen/instand halten	
zubereiten/kochen/backen		mit Elektrizität/Technik arbeiten	
mit Textilien/Kleidung arbeiten		fotografieren/Fotos und Filme bearbeiten	
mit Holz/Kunststoffen arbeiten		mit Geld umgehen	
Fremdsprachen einsetzen können		mit Menschen zu tun haben	
Umweltschutz/Sicherheit fördern		in einem Team arbeiten	
neue Techniken kennenlernen		Rechtsfragen/Probleme lösen	
mit Tieren/Pflanzen arbeiten		körperlich arbeiten	
im Freien arbeiten		mit Schmuck/Uhren arbeiten	
sportliche Begabungen einsetzen		an verschiedenen Orten arbeiten	

Welche 10 Tätigkeiten hast du am höchsten bewertet?

© www.photl.com

RICHTIG HINSCHAUEN

Berufsabschlüsse sind wichtig

Es ist wichtig, eine abgeschlossene Berufausbildung zu haben. Viele gute Gründe sprechen dafür:

- Es werden immer weniger Arbeitsplätze für Ungelernte angeboten.
- Einfache Tätigkeiten gehen zurück, höher qualifizierte Tätigkeiten nehmen zu.
- Ungelernte werden erfahrungsgemäß vielfach zuerst arbeitslos und bleiben es länger.
- Ungelernten ist der berufliche Aufstieg erschwert.

Je niedriger die Qualifikation, desto schlechter die Position auf dem Arbeitsmarkt.

Diese Faustregel gilt nach wie vor. Insbesondere in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer hohen beruflichen Qualifikation bessere Chancen, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Erwerbstätige ohne Berufsabschluss tragen dagegen ein relativ hohes Risiko, keine Stelle zu finden oder arbeitslos zu werden.

Der Abstand der Arbeitslosenquoten hat sich beispielsweise zwischen Erwerbspersonen ohne Berufsabschluss und Personen, die über einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen, in den letzten zwanzig Jahren vergrößert. Es lohnt sich daher für jeden, sich beruflich zu qualifizieren oder noch einen beruflichen Abschluss nachzuholen. Denn die damit erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse bringen viele Vorteile:

- Sie tragen wesentlich zur Existenzsicherung bei.
- Sie erleichtern die Anpassung an neue Arbeitsverfahren und neue Technologien.
- Sie erhöhen die berufliche Beweglichkeit und Einsatzmöglichkeiten im erlernten Beruf.
- Sie bilden eine solide Grundlage für die berufliche Fortbildung und den Aufstieg.
- Sie erleichtern den Wechsel in eine andere berufliche Position oder in einen anderen Beruf.
- Sie bieten meist ein besseres Einkommen.

© tiero - Fotolia

Azubis im Interview

AZUBIS STELLEN IHRE BERUFE VOR

„AM MEISTEN SPASS HABE ICH AN HANDWERKLICHEN ARBEITEN ...“

Simone Schwaier, 20 Jahre, Ausbildung zur Industriemechanikerin, 3. Lehrjahr
Technische Werke Ludwigshafen AG

Über den Beruf

Ich unterstütze meine Kollegen bei ihrer täglichen Arbeit, beispielsweise bei der Wartung und Instandhaltung technischer Anlagen. In der Ausbildungswerkstatt fertige ich regelmäßig mechanische Teile für unterschiedliche Fachbereiche an. Am meisten Spaß habe ich an handwerklichen Arbeiten, besonders beim Fertigen von Bauteilen und Drehen von Werkstücken.
Es ist toll, etwas Greifbares zu schaffen und das Ergebnis meiner Arbeit am Ende in den Händen zu halten.
Insgesamt dauert die Ausbildung dreieinhalb Jahre. Die ersten 18 Monate war ich hauptsächlich in der Ausbildungswerkstatt. Der Fokus während dieser Zeit lag im Erlernen von Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung wie Feilen, Bohren, Drehen, Fräsen und Schweißen. In der ersten Hälfte des zweiten Lehrjahres kamen dann die Themen Pneumatik und Elektropneumatik hinzu. Außerdem wurde ich intensiv auf die Abschlussprüfung Teil 1 vorbereitet. Momentan bin ich im dritten Lehrjahr, lerne die verschiedenen Fachbereiche bei TWL kennen und kann bisher Gelerntes im Tagesgeschäft umsetzen.
Für die Ausbildung als Industriemechaniker/-in ist die Mittlere Reife erforderlich und in den technischen Fächern eine Note von mindestens 3 oder besser.

Mein Weg in den Beruf

Durch meinen Stiefvater habe ich mein besonderes Interesse an Technik entdeckt und mir war auch schon früh bewusst, dass mich eine berufliche Laufbahn im kaufmännischen Bereich eher nicht reizt.
Im Vorfeld meiner Bewerbung zur Industriemechanikerin wurde mir von TWL ein Schnupperpraktikum angeboten, bei dem ich testen konnte, ob mir dieser Beruf gefällt. Das hat mich in meiner Entscheidung für die Ausbildung enorm bestärkt.

Meine Ziele

Ich möchte optimal vorbereitet werden auf das Berufsleben danach. Für mich bedeutet das noch möglichst viel Neues zu lernen und dann unmittelbar in die Praxis umsetzen zu können.
TWL fördert junge Talente bei dem Wunsch nach Weiterbildung. Ich kann mich später beispielsweise zur Techniker/-in oder Meister/-in fortbilden.

Mein Plus im Privatleben

Ich nehme viele Dinge selbst in die Hand. Wenn zu Hause etwas kaputtgeht, repariere ich es oft einfach selbst.
Ich bin selbstbewusster geworden. Heute gehe ich viel offener mit neuen Situationen um und traue mich auch mal alleine an unbekannte Arbeiten ran.

Azubis im Interview

AZUBIS STELLEN IHRE BERUFE VOR

Pascale Berle, 20 Jahre, Ausbildung zur Industriekauffrau, 2. Ausbildungsjahr
Stadler + Schaaf Mess- und Regeltechnik GmbH

Über den Beruf

Während meiner 3-jährigen Berufsausbildung zur Industriekauffrau bei Stadler + Schaaf durchlaufe ich die verschiedenen Abteilungen im Unternehmen. Dazu gehören unter anderem Einkauf, Kalkulation, Buchhaltung, Marketing und auch die Bereiche Automation und Fertigung. Dabei werde ich von Anfang an in aktuelle Projekte miteingebunden. Momentan bin ich in der Personalverwaltung tätig und unterstütze die Abteilung im Bewerbermanagement, während Abrechnungsphasen und bei der Organisation von Mitarbeiterentsendungen ins Ausland.

Für den Beruf der Industriekauffrau solltest du dich gerne mit Verwaltungs- und Organisationsaufgaben beschäftigen und Interesse an betriebswirtschaftlichen Abläufen zeigen. Du solltest außerdem gute Noten in Mathematik, Deutsch und Englisch mitbringen.

Mein Weg in den Beruf

Durch verschiedene Praktika in diesem Beruf merkte ich schnell, wie viel Spaß mir der Aufgabenbereich bereitet. Nach meiner erfolgreich abgeschlossenen Fachhochschulreife entschied ich mich daher, in diesem Berufsfeld eine Ausbildung zu beginnen. Durch eine Ausbildungsmesse wurde ich auf das Ausbildungsangebot bei Stadler + Schaaf aufmerksam und beschloss mich zu bewerben.

Meine Ziele

Für meine verbleibende Ausbildungszeit wünsche ich mir weiterhin so viel Spaß an diesem Beruf und dass ich noch mehr Erfahrungen in den einzelnen Abteilungen sammeln kann. Mein Hauptziel ist natürlich der erfolgreiche Abschluss meiner Berufsausbildung als Industriekauffrau. Die Aussichten, nach meiner Ausbildung von Stadler + Schaaf übernommen zu werden, sind sehr gut. Es besteht außerdem die Möglichkeit einer nebenberuflichen Weiterbildung zum Fach- bzw. Betriebswirt.

Mein Plus im Privatleben

Durch die Ausbildung habe ich an Selbstbewusstsein gewonnen und erlernt selbstständig und verantwortungsbewusst zu arbeiten. Außerdem habe ich gelernt, Prioritäten zu setzen. Das hilft mir natürlich auch in meinem Privatleben.

Steuern Sie mit uns in Richtung Zukunft

Unsere Mitarbeiter in Deutschland und Europa haben ein gemeinsames Ziel: Automation für die Prozessindustrie. Vom Konzept über Engineering, Montage, Kalibrierung und Inbetriebnahme bis zum Service – alles aus einer Hand.

Zu unserem Ausbildungsportfolio zählen folgende Berufsgruppen:

Industriekaufmann

Elektroniker – für Automatisierungstechnik, für Energie- und Gebäudetechnik

Fachinformatiker – für Systemintegration, für Anwendungsentwicklung

Duales Studium – Bachelor of Engineering, Bachelor of Science Angewandte Informatik, Bachelor of Arts BWL - Industrie

Aufgrund unseres breiten Tätigkeitsfeldes bieten wir Ihnen eine fundierte und zukunftsorientierte Ausbildung in unserem stetig wachsenden und innovativen Unternehmen an.

Wollen auch Sie zu unserem Team gehören?
Dann bewerben Sie sich bei uns!

HAUPTSITZ
Stadler + Schaaf
Mess- und Regeltechnik GmbH
Im Schlangengarten 20
D-76877 Offenbach

Bewerben Sie sich per E-Mail:
jobs@stadler-schaaf.de
oder www.stadler-schaaf.de
Ansprechpartnerin: Birgit Büchler
Tel.: +49 6348 611-213

stadler schaaf

© colourbox.de

METALL- UND ELEKTROBERUFE

BERUFSFELD: ELEKTROTECHNIK

Switch on, switch off – an, aus! Den Saft direkt aus der (Steck-)Dose gibts hierzulande jederzeit – rund um die Uhr. Strom ist für uns im privaten wie beruflichen Bereich stets verfügbar, unser tägliches Leben ohne diesen Saft nicht mehr vorstellbar. Die Unternehmen in Industrie und Telekommunikation, ganze Maschinenparks und Computer sind von dieser Energie abhängig. Junge Leute, denen ein Licht aufgeht, wählen deshalb eine Ausbildung im Bereich Energieelektronik, Kommunikationselektronik oder Industrieelektronik. Hier erwartet euch ein interessantes Arbeitsfeld in unterschiedlichsten Branchen. Fachkräfte der Elektrotechnik werden immer und überall gebraucht. Ein zukunftsträchtiges und hochmodernes Berufsfeld für helle Köpfe!

Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Als Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik integrierst du Automatisierungslösungen, nimmst sie in Betrieb und hältst sie instand. Typische Einsatzfelder sind zum Beispiel Produktions- und Fertigungsautomation, Verfahrens- und Prozessautomation, Netzautomation, Verkehrsleitsysteme und Gebäudeautomation. Deine Tätigkeiten übst du unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen selbstständig aus und stimmst deine Arbeit mit vor- und nachgelagerten Bereichen ab. Dabei arbeitest du häufig im Team.

Elektroniker/-in für Geräte und Systeme

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Als Elektroniker/-in für Geräte und Systeme stellst du Komponenten und Geräte her, nimmst sie in Betrieb und hältst sie instand. Deine typischen Einsatzfelder sind informations- und telekommunikationstechnische Geräte, medizinische Geräte, automotive Systeme, Systemkomponenten, Sensoren, Aktoren, Mikrosysteme, EMS (Electronic Manufacturing Services) und Mess- und Prüftechnik. Deine Tätigkeiten übst du unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen selbstständig aus und stimmst deine Arbeit mit vor- und nachgelagerten Bereichen ab. Dabei arbeitest du häufig im Team.

Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Als Elektroniker/-in für Betriebstechnik montierst du Systeme/Anlagen der Energieversorgungstechnik, der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, der Kommunikationstechnik, der Meldetechnik, der Antriebstechnik sowie der Beleuchtungstechnik, nimmst sie in Betrieb und hältst sie instand. Eine weitere Aufgabe ist das Betreiben dieser Anlagen. Typische Einsatzfelder sind Energieverteilungsanlagen und -netze, Gebäudeinstallationen und -netze, Betriebsanlagen, Produktions- und verfahrenstechnische Anlagen, Schalt- und Steueranlagen sowie elektronische Ausrüstungen. Deine Tätigkeit übst du unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen selbstständig aus und stimmst deine Arbeit mit vor- und nachgelagerten Bereichen ab. Dabei arbeitest du häufig im Team.

© phtol.com

©industrieblick-stock.adobe.com

METALL- UND ELEKTROBERUFE

BERUFSFELD: METALL

Die Metallindustrie stellt rund 35 Prozent aller Ausbildungsplätze in den technischen Berufen. Circa 22 verschiedene Berufe stehen zur Auswahl. Die Tätigkeitsschwerpunkte reichen von der Fertigung und Montage bis zur Maschinenkontrolle, Anlagenüberwachung, Reparatur und Wartung. Da heißt es genau hinschauen und die richtige Auswahl treffen. Dabei tritt das handwerkliche Bearbeiten in den Hintergrund; gefragt sind vor allem sachkundiger Umgang mit elektronischen Steuerungen und Computern.

Anlagenmechaniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Wenn die Luft rein ist und alle dicht gehalten haben, ist die Welt in Ordnung: Als Anlagenmechanikerin und -mechaniker stehst du dafür gerade, dass die Rohrleitungen dicht bleiben. Du sorgst dafür, dass lüftungstechnische Anlagen und Systeme in der Förder- und Fernleitungstechnik, in der Ver- und Entsorgungstechnik, in der Klima- und Kraftwerktechnik sowie im Hochdruckbereich funktionstüchtig sind. Die dreieinhalbjährige Ausbildung ist nur was für dich, wenn du körperlich belastbar bist, logisch denken und selbstständig handeln kannst und ein hohes Sicherheitsbewusstsein hast. Du brauchst auch ein gutes Farbempfinden. Deine Aufgabenbereiche liegen hauptsächlich in der Montage und im Einbau von Armaturen sowie in der Instandhaltung von Anlagen. Du arbeitest sowohl alleine als auch im Team.

Fertigungsmechaniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Heutzutage werden viele Erzeugnisse in der Industrie in Serienfertigung hergestellt. Beim Zusammenbau und bei der Aufstellung der Produktionsmaschinen kommen Verstand und Fingerspitzengefühl gleichermaßen zum Einsatz. Zu deinem Aufgabenfeld gehört die Montage von Bauteilen und Baugruppen zu Maschinen, Apparaten, Geräten oder Kraftfahrzeugen, das Prüfen und Einstellen von Funktionen sowie die Fehlerbeseitigung und produktbezogene Reparaturen. Als Fertigungsmechanikerin und -mechaniker musst du aber auch „voll den Plan haben“ und planerische Aufgaben übernehmen können, wenn es um die Feinsteuerung und Materialbereitstellung im Bereich der betrieblichen Fertigungs- und Montagesteuerung geht. Die Ausbildung dauert drei Jahre, vorausgesetzt werden körperliche Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein und logisches Denkvermögen.

© pixabay.com

© eak8dda - Fotolia

Die Berufsbereiche im Überblick

© Dan Race – Fotolia

Azubis im Interview

AZUBIS STELLEN IHRE BERUFE VOR

„DIE VIELFALT IN DER AUSBILDUNG GEFÄLLT MIR SEHR.“

Jan Kölsch, 18 Jahre, Chemikant, 2. Ausbildungsjahr, BASF SE

Über den Beruf

Als angehender Chemikant lernst du erst mal die Basics wie das Bedienen der Chemieanlage, das Entnehmen von Proben und das Durchführen von Analysen im Labor sowie den Umgang mit dem entsprechenden Werkzeug. Auch handwerkliche Arbeiten gehören zu deinen Aufgaben, die du in der Ausbildung nähergebracht bekommst. Die Vielfalt in der Ausbildung gefällt mir sehr. Durchgehend gibt es verschiedene Technika (Lernbereiche), sodass man nie auslernt. Die Ausbildung gliedert sich in die Bereiche zentrale Ausbildung, Berufsschule und Betriebsarbeit. Der Beruf des Chemikanten ist ein Schichtberuf, das heißt im 3. Ausbildungsjahr kommen Tag- und Nachtschicht hinzu, die jeweils zwölf Stunden dauern. Dafür hast du mehrere Ruhetage in der Woche. Die Berufsschule findet in sechswöchigen Abständen für je zwei Wochen statt. Für diesen Beruf solltest du Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Physik und Chemie sowie handwerkliches Geschick mitbringen. Daneben solltest du teamfähig sein, aber auch eigenständig arbeiten können.

Mein Weg in den Beruf

Ich habe mich schon immer für Chemie interessiert. Von meinem Freundeskreis bekam ich mit, wie der Beruf des Chemikanten ist. Er besteht nicht nur aus dem Umgang mit chemischen Stoffen, sondern hat auch viel mit Handwerk und IT zu tun. Zudem ist die BASF weltweit ein sehr bekanntes Unternehmen.

Meine Ziele

Ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit so bleibt wie bisher. Natürlich möchte ich die Abschlussprüfung bestehen. Ich hoffe, dass ich nach der Ausbildung das Wissen, was mir die Ausbilder vermittelt haben, auch anwenden kann und gut zurechtkomme. Außerdem will ich berufsbegleitend meinen Meister machen. Ansonsten könnte man sich noch zum Techniker weiterbilden.

Mein Plus im Privatleben

Mein Verständnis für chemische Grundlagen ist viel besser geworden. Die Verantwortung als „Safety“ (Sicherheitsbeauftragter) hat mich sehr geprägt, sodass ich für mich und meine Mitmenschen mehr auf Sicherheit achte. Des Weiteren bin ich noch selbstständiger und lösungsorientierter geworden.

„DIE LÖSUNGSSUCHE MACHT MIR AM MEISTEN SPASS, WEIL MAN IMMER EINE NEUE HERANGEHENSWEISE BRAUCHT.“

Mirko Schaudt, 20 Jahre, Elektroniker für Automatisierungstechnik, 3. Ausbildungsjahr, BASF SE

Über den Beruf

Im Allgemeinen übernimmst du Aufgaben wie die Wartung und Instandhaltung von elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln, zum Beispiel prüfst du Motoren oder in der BASF alle vier Jahre die Steckdosen. Im Moment bin ich für die Lüftungsanlagen zuständig. Bei Störungen suche ich nach möglichen Ursachen und behebe dann den Fehler. Die Lösungssuche macht mir am meisten Spaß, weil man immer eine neue Herangehensweise braucht.

Im ersten Ausbildungsjahr lernst du in der Gruppe beim Ausbilder die Basics, das heißt die Grundlagen der Elektrotechnik. Im zweiten Jahr kommen Steuerungs-, Antriebs- sowie Mess- und Regel-Technika (Lernbereiche) hinzu. Im dritten Jahr wird das Wissen über die Grundlagen vertieft, zusätzlich mit weiteren Technika im Betrieb. Die Ausbildung dauert insgesamt dreieinhalb Jahre. Der Mindestschulabschluss ist der Berufsreife-/Hauptschulabschluss. In die Berufsschule gehst du einmal die Woche und jede zweite Woche zwei Tage.

Mein Weg in den Beruf

Mein Vater ist bei BASF als Techniker tätig. So interessierte ich mich auch schon früher für diesen Berufszweig und dieses Unternehmen. Schließlich habe ich bei BASF und in einem kleineren Betrieb ein zweiwöchiges Praktikum gemacht.

Meine Ziele

Ich wünsche mir, dass ich am Ende übernommen werde und den Facharbeiterbrief bekomme, um somit den Grundstein für den weiteren Verlauf im Berufsleben zu setzen. Später möchte ich in die Abendschule, um Techniker zu werden. Zudem ist es möglich, ein berufsbegleitendes Studium anzuhängen oder den Meister zu machen.

Mein Plus im Privatleben

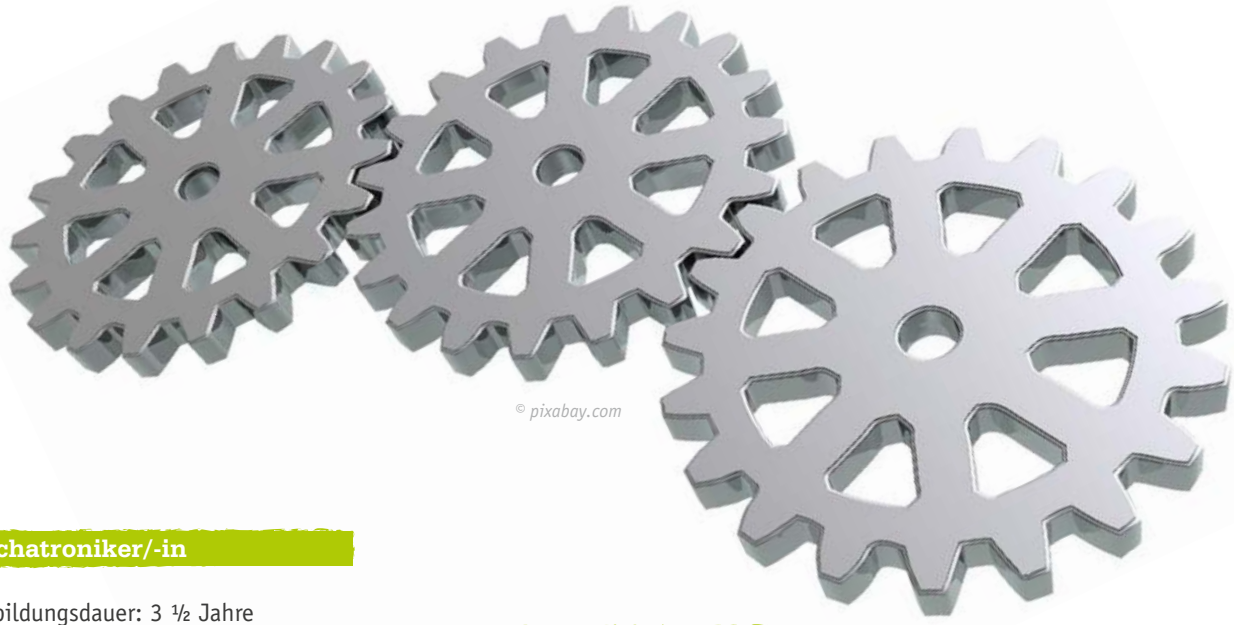
Durch die Ausbildung habe ich ein viel besseres Verständnis für elektrische Geräte im Haushalt erworben und kenne die Gefahren im Umgang mit Strom. Im Vergleich zur Schule habe ich mich hier durch den Praxisbezug in Physik und Mathe besser behauptet.

Die Anzeige befindet sich auf der Rückseite dieser Broschüre.

© ehrenberg-bilder - Fotolia

METALL- UND ELEKTROBERUFE

BERUFSFELD: METALL


© pixabay.com

Mechatroniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Wenn du gerne im Team und an verschiedenen Einsatzstellen arbeitest, ist dieser Ausbildungsberuf genau richtig für dich. Nach dreieinhalbjähriger Ausbildungszeit kannst du in unterschiedlichsten Bereichen und Branchen eingesetzt werden. Dein Einsatzfeld kann beispielsweise im Maschinen- und Anlagenbau liegen oder bei Betreibern mechanischer und elektronischer Systeme. Hier bist du für die Montage und Wartung von komplexen Maschinen, Anlagen und Systemen zuständig. Dein Arbeitsplatz kann im Servicebereich, in Werkstätten oder auf Montagebaustellen angesiedelt sein. Du brauchst logisches und abstraktes Denkvermögen, Kombinationsgabe, Entscheidungsfähigkeit und natürlich technisches Verständnis.

Maschinen- und Anlagenführer/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Als Maschinen- und Anlagenführer/-in arbeitest du in nahezu allen Produktionsbereichen unterschiedlicher Branchen, insbesondere in Unternehmen der Metall-, Kunststoff-, Nahrungsmittel-, Textil- und Druckindustrie und der Papier verarbeitenden Industrie. Du bist zuständig für die Einrichtung, Umrüstung und Bedienung von Maschinen oder Anlagen und führst prozessorientiert integrierte Fertigungsaufgaben aus. In vorgeschriebenen Abständen führst du Inspektionen an der Anlage durch und bist darüber hinaus mit ständigen Wartungsaufgaben betraut. So füllst du zum Beispiel Öle, Kühl- und Schmierstoffe nach und ersetzt defekte Teile wie Dichtungen, Filter oder Schläuche. Von besonderer Bedeutung des Arbeitsgebietes ist die Steuerung des Materialflusses für Produktionsmaschinen und -anlagen und die Qualitätssicherung. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr kannst du zwischen den folgenden Schwerpunkten wählen: Metall- und Kunststofftechnik, Nahrungsmitteltechnik, Textiltechnik und Textilveredelung sowie Druckweiterverarbeitung und Papierverarbeitung. Durch eine Anrechnungsregelung kann der Übergang in einen drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf ermöglicht und gefördert werden.

© Glenn Carstens-Peters - unsplash.com

IT-BERUFE

BERUFE FÜR EDV-FREAKS UND COMPUTERDOMPTEURE

IT-Berufe

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Wer sich früher beruflich mit Informatik beschäftigen wollte, der musste lange an der Universität oder an der Fachhochschule studieren. Heute ist das anders. Es gibt vier Berufe für Computer-Freaks, die in einem Betrieb erlernt werden können.

Als **IT-Systemelektroniker/-in** kümmerst du dich vor allem um die Planung, Installation und Versorgung von Informations- und Kommunikationssystemen und Netzwerken. Du sorgst für Service und Support, passt Hardware und Software an Kundenwünsche an und beseitigst Störungen. Du führst in neue Systeme ein, berätst, betreust und schulst. Auf deinem Lehrplan stehen somit auch Lektionen über Service, Training und Projektmanagement.

Der Beruf **Fachinformatiker/-in** Fachrichtung: **Anwendungsentwicklung** soll dich in die Lage versetzen, individuelle Software-Lösungen zu erarbeiten. Ausbildungsschwerpunkte sind daher zum Beispiel Programmierung, Datenbanken, Anwendungs- und Kommunikationsdesign sowie Projektmanagement.

Deine Aufgaben als **Fachinformatiker/-in** Fachrichtung: **Systemintegration** schließen dann praktisch an die Arbeit des Anwendungsentwicklers an. Du planst, konfigurierst und installierst komplexe, vernetzte Systeme der IT-Technik beim Kunden. Dabei musst du auch mit modernen Experten- und Diagnosesystemen umgehen können. Da du Kunden, die ein neues System einführen wollen, beraten, betreuen und schulen sollst,

© Julien Eichinger - Fotolia

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

© Edelweiss – Fotolia

Die Berufsbereiche im Überblick

stehen auf deinem Lehrplan auch Lektionen über Service, Schulung und Projektmanagement.

Der dritte Beruf der **IT-System-Kaufleute** befasst sich mit der kaufmännischen und verwaltungstechnischen Seite. Hier interessiert dich zum Beispiel Marketing und Vertrieb, Angebote, Preise und Verträge sowie Konzeption und Analyse von IT-Systemen. Du berätst und betreust Kunden von der ersten Konzeption bis zur Übergabe. Du erstellst Angebote und findest Finanzierungslösungen. Du betreust Projekte in kaufmännischer, technischer und organisatorischer Hinsicht.

Als **Informatikkaufmann/-frau** verbesserst du mit Blick auf die Einsatzmöglichkeiten der IT-Techniken Geschäftsprozesse im eigenen Betrieb oder in Firmen der gleichen Branche. Deine Ausbildungsschwerpunkte sind daher beispielsweise der betriebliche Leistungsprozess, Aufbau- und Ablauforganisation, Rechnungswesen und Controlling, Organisation, Planung und Beschaffung von IT-Systemen.

DIGITAL IN DIE ZUKUNFT

Die moderne Technik hat die Druck- und Papierbranche grundlegend verändert. Die bleiernen Zeiten sind längst vorbei. Der Fotosatz, der seit den 70er-Jahren den Bleisatz verdrängt, wird nun selbst nach und nach ersetzt: Computer und Software sind auch hier auf dem Vormarsch. Digitalisierung heißt die Zukunft. Bilder, die in digitaler Form vorliegen, können sofort in ein Layout eingebaut werden. Ganze Seiten werden am Bildschirm erstellt. Als Medientechnologe Druck überwachst du die gewaltigen Maschinen, die manchmal bis zu 200 Meter lang sind, passt die Druckformate an und planst die oft komplexen Druckwege, damit Papier möglichst schnell, farbecht und hochwertig bedruckt wird. Im Siebdruckverfahren können die unterschiedlichsten Gegenstände und Materialien wie Verkehrsschilder, Plastiktüten, Porzellan und Blechdosen bedruckt werden. Dieses Verfahren beherrschst du als Medientechnologe Siebdruck. Bist du Packmitteltechnologe, stellst du mit modernen Maschinen unterschiedliche Verpackungen her. Du fertigst Muster für die Kunden, stellst spezielle Werkzeuge für die Produktionsmaschinen her und baust diese ein.

Medientechnologe/ -technologin Druck

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Du zauberst mit Texten, Bildern und Farben verschiedenste Druck-Erzeugnisse aus so unterschiedlichen Materialien wie Papier, Karton, Textilien, Kunststoffe oder Metalle. Mithilfe von Druckformen, die direkt von den jeweiligen Originalvorlagen „abgenommen“ werden, vervielfältigst du diese je nach Auftrag ein- oder mehrfarbig. Auch der Umgang mit elektronischen Steuerelementen und rechnergestützte Justierarbeiten gehören zu deinem Aufgabenfeld.
Voraussetzungen für diesen Beruf sind technisches Verständnis, Sorgfalt und ein gutes Farbempfinden.

Medientechnologe/-technologin Druckverarbeitung

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Medien begegnen uns täglich in unserem Umfeld. Medientechnologen Druckverarbeitung sind in diesem Bereich für die Endfertigung zuständig. Zeitschriften, Zeitungen und Bücher müssen schließlich nicht nur gedruckt werden. Während deiner Ausbildung wirst du Produkte schneiden, falzen oder binden, versandfertig machen und schnell lernen, dass es mit dem Druck allein noch lange nicht getan ist. Du solltest für diesen Beruf sowohl handwerkliches Geschick als auch technisches Verständnis mitbringen. Denn neben den handwerklichen Arbeiten musst du Verarbeitungsanlagen steuern und überwachen sowie Mess- und Prüftätigkeiten zur Qualitätssicherung übernehmen. Deine Ausbildung kannst du in industriellen Buchbinderbetrieben, großen Druckereien oder bei Zeitungs- und Zeitschriftenherstellern absolvieren.

Medientechnologe/-technologin Siebdruck

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Beim Siebdruck geht es – wie der Name bereits sagt – um Farbe, die durch ein feinmaschiges Metall-, Kunststoff- oder Textilsieb gedrückt wird. Auch Künstler wie Andy Warhol haben schon mit dieser Technik gearbeitet und so zum Beispiel Marilyn Monroe abgebildet. Diese Drucktechnik kommt meist dann zum Einsatz, wenn es darum geht, Flächen, die kaum bedruckbar sind – wie Flaschen, Kleidung oder Dosen – zu bedrucken. Während deiner Ausbildung lernst du die unterschiedlichsten Druckverfahren kennen. Im Einzelnen wirst du dich um die Beratung von Kunden kümmern, Produktionsabläufe planen und analoge und digitale Daten vorbereiten. Außerdem stellst du Siebdruckformen her, bereitest Druckprozesse vor und richtest Druckmaschinen ein. Du siehst also, dass sowohl handwerkliches Geschick als auch ein souveräner Umgang mit Maschinen Voraussetzungen für diesen Beruf sind. Ausbildungsbetriebe sind vor allem handwerkliche und industrielle Druck- und Siebdruckunternehmen sowie Betriebe der Verpackungsindustrie, Hersteller von Papier, Pappwaren, Karton, Tapeten und Folien.

Papierfabrik Palm

Wir sind eine leistungsstarke, innovative und wachsende Unternehmensgruppe, die an mehreren Standorten im In- und Ausland grafische Papiere, Wellpappenrohpapiere und Wellpappenverpackungen auf Recyclingbasis herstellt.

Wir suchen motivierte, engagierte und verantwortungsbewusste

Auszubildende zum
Papiertechnologen (m/w)

Deine Ausbildung

- Du absolvierst deine 3-jährige Ausbildung in unserem Werk in Wörth
- Ergänzend nimmst du am Blockunterricht der Papiermacherschule in Gernsbach/Schwarzwald teil (ca. 16 Wochen pro Jahr)
- Fächerschwerpunkte sind Mathematik, Physik, Chemie und Technik
- Du wirst Schritt für Schritt an komplexe, hochentwickelte Abläufe der Papierherstellung herangeführt

Dein Profil

- Guter Hauptschul- oder Realschulabschluss
- Technisches Verständnis und Interesse an den Naturwissenschaften
- Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zur Mitarbeit im 5-Schicht-Betrieb nach der Ausbildung

Die Papierfabrik Palm bietet

- Abwechslungsreiche Ausbildung in einem Familienunternehmen mit gutem Arbeitsklima
- Möglichkeit zur beruflichen Fortbildung: Meisterausbildung (mit anschließendem Einsatz als Schichtführer) oder Studium zum Bachelor of Engineering und ggf. Master an der Hochschule in München (mit anschließendem Einsatz als leitender Papieringenieur)

Wir freuen uns auf deine vollständigen Bewerbungsunterlagen mit einem tabellarischen Lebenslauf und deinen letzten drei Zeugnissen.

Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG
Am Oberwald 2, 76744 Wörth
Telefon 07271/979-302
Bewerbungen-woerth@papierfabrik-palm.de

Papierfabrik Palm

www.palm.info

Europack

| Verpackung | Display | Service

Europack GmbH (www.europack-woerth.de) ist ein traditionsreiches Unternehmen der deutschen Wellpappenbranche, das auf die Herstellung und Vermarktung von Wellpappenverpackungen spezialisiert ist.

Europack GmbH ist ein Unternehmen der Palm Gruppe (4.000 Mitarbeiter). Die Gruppe (www.palm.info) produziert, veredelt und verarbeitet an 26 Standorten jährlich 1,5 Mrd. Quadratmeter Wellpappe.

Starten Sie mit uns zum 01.08.2019 in Ihr Berufsleben mit einer Ausbildung zum

Packmitteltechnologen (m/w)
(3 Jahre/IHK-Abschluss)

Ausbildungsinhalte

· Entwicklung von Verpackungslösungen für unsere Kunden mithilfe von modernsten CAD-Programmen
· Produktion von Verpackungen an großen Hightech-Anlagen
· Überprüfung der Qualität in hauseigenen Laboren
· Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Verarbeitungsmaschinen

Unsere Erwartungen an Sie

· Guter Hauptschulabschluss
· Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
· Räumliches Vorstellungsvermögen und Kreativität
· Eigenverantwortliches Handeln und Engagement

Ausbildung innerhalb der Palm Gruppe

Mit uns als Ausbildungspartner haben Sie viele Vorteile:
· Jährliche werksübergreifende Treffen der Auszubildenden
· Gute Übernahmemöglichkeiten und kontinuierliche Schulungsangebote

Bewerben Sie sich jetzt und gestalten Sie die Zukunft der Palm Gruppe aktiv mit!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bitte ausschließlich per E-Mail an juliane.isemann@europack-woerth.de

Frau Juliane Isemann, Telefon 07271 1292-141
Europack GmbH, Am Oberwald 6, 76744 Wörth am Rhein

www.europack-woerth.de | www.palm.info

© Getty Images

Die Berufsbereiche im Überblick

GASTRONOMIE UND HOTELFACHGEWERBE

DER GAST IST KÖNIG

Gastorientiertes Handeln ist Ziel der Ausbildung in den Gastronomieberufen. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Ausbildungszeit.

Koch/Köchin

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Hier sind Fantasie und Kreativität gefragt. Du erarbeitest Menüs und stellst sie nach den Regeln sinnvoller Ernährung zusammen. Zudem kaufst du Rohstoffe und Zutaten ein und überwachst deren Lagerhaltung sowie die Hygiene in deiner Küche. Zudem stellst du eine umweltschonende Entsorgung sicher, führst Inventuren durch und berätst natürlich die Gäste – du hast es mit der ganzen bunten Welt der Küche zu tun. Nach der Ausbildung steht dir die Fortbildung zum Diätkoch/zur Diätköchin und zum Küchenmeister/zur Küchenmeisterin offen. Zudem kannst du Fachkurse, eine Hotelfachschule oder eine Fachhochschule besuchen. Du solltest Liebe und Talent zum Kochen mitbringen, außerdem Handfertigkeit, Geschmackssicherheit, Spaß am Gestalten, aber auch Belastbarkeit und Bereitschaft zur Teamarbeit.

Restaurantfachmann/ Restaurantfachfrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Bei deiner Ausbildung zum Restaurantfachmann/zur Restaurantfachfrau gehören die Vorbereitung von Tischen und Tafeln, das Dekorieren der Gasträume und das Planen von Festlichkeiten und Veranstaltungen zu deinen Aufgaben. Außerdem wählst du zum Menü passende Getränke aus. Du empfängst, berätst und betreust die Gäste, servierst Speisen und Getränke und bist in der Lage, ausländische Gäste richtig anzusprechen. Doch damit nicht genug: Du führst Bankette und Veranstaltungen durch und rechnest diese ab. Dabei nutzt du moderne Rechnungssysteme. Und auch nach der Ausbildung kannst du viel lernen. Du hast zum Beispiel die Möglichkeit, Sprach- und Fachkurse zu besuchen oder dich zum Barmeister/zur Barmeisterin und zum Restaurantmeister/zur Restaurantmeisterin weiterzubilden. Du solltest Freundlichkeit, ein fröhliches Erscheinungsbild und gute Umgangsformen mitbringen. Wichtig sind außerdem Teamfähigkeit gepaart mit Kontaktfreudigkeit, Rechen- und Sprachgewandtheit und Zuvorkommenheit.

Fachkraft im Gastgewerbe

Der kurze Weg zur qualifizierten Ausbildung.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Gegenstand deiner Ausbildung ist eigentlich alles, was mit Hotellerie und Gastronomie zusammenhängt – vom Lager über Küche und Büfett bis hin zum Restaurant. Wäschepflege und Zimmerdienst gehören ebenso zu deinen Aufgaben wie Büroarbeit. Anschließend hast du die Möglichkeit, eine einjährige Zusatzausbildung zum Restaurant- oder Hotelfachmann/zur Restaurant- oder Hotelfachfrau zu besuchen. Für diese Ausbildung solltest du vielseitig sein, über einen ausgeprägten Ordnungssinn verfügen und Flexibilität mitbringen.

© www.photl.com

© PeJo - Fotolia

Die Berufsbereiche im Überblick

Hotelkaufmann/-frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Bei dieser Ausbildung wirst du in allen Abteilungen eines Hotels eingesetzt: Empfang, Reservierung und Buchhaltung, aber auch Küche und Service, dazu Korrespondenz, Zahlungsverkehr, Buchführung, Controlling, Einkauf, Verkauf und Kundenberatung. Später kannst du dich zum Hotelmeister/zur Hotelmeisterin weiterbilden. Zudem kannst du Fachkurse einer Hotelfachschule oder einer Fachhochschule besuchen. Du solltest gut wirtschaften, verwalten und organisieren können. Außerdem brauchst du ein Talent zum Rechnen, Planen und zur Organisation von Arbeitsabläufen, Sinn für betriebswirtschaftliche Vorgänge und Fremdsprachenkenntnisse.

Hotelfachmann/-frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Du würdest dich selbst als sprachlich gewandt, kontaktfreudig und intelligent bezeichnen? Außerdem bist du teamfähig, besitzt gute Umgangsformen und hast ein Talent für Fremdsprachen und Organisation? Dann bist du bei der Ausbildung zum Hotelfachmann/zur Hotelfachfrau genau richtig! Du lernst die ganze Welt der Hotellerie kennen: Lager, Küche, Service und Etage, Empfang, Verkauf, Korrespondenz, Abrechnung und natürlich Marketing. Nach der Ausbildung bieten sich dir zahlreiche Möglichkeiten: Du kannst Fachkurse belegen, dich zum Hotelmeister/zur Hotelmeisterin weiterbilden oder eine Hotelfachschule beziehungsweise eine Fachhochschule besuchen.

© pixabay.com

Fachmann/-frau für Systemgastronomie

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Hier ist Konsequenz gefragt! Selbst im größten Trubel musst du die Übersicht behalten, belastbar sein und organisieren können. Teamfähigkeit, Geschicklichkeit und ein Sinn für systematische Arbeitsabläufe sind ebenfalls ein Muss. Dazu solltest du Freundlichkeit und Fremdsprachenkenntnisse mitbringen. Du hast es täglich mit allem zu tun, was zur modernen Systemgastronomie gehört – von der Lagerhaltung über die Herstellung bis hin zur Präsentation und dem Verkauf bei Einhaltung vorgegebener Qualitätsstandards. Außerdem planst du den Personaleinsatz, managst Küche und Service und förderst durch gezieltes Marketing den Verkauf. Im Anschluss an deine Ausbildung kannst du Sprach- und Fachkurse sowie Verkaufsförderungsseminare besuchen oder eine Hotelfachschule beziehungsweise Fachhochschule besuchen.

© Marco Scisetti - Fotolia

HANDELSBERUFE

Große Aufgaben erwarten Dich!

DIETER KISSEL STIFTUNG

SBK

Ausbildung bei Kissel:

✓ *vielseitig* ✓ *fundiert* ✓ *perfekt betreut*

Wir bilden aus in folgenden Berufen:

- ✓ Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- ✓ Verkäufer/-in
- ✓ Kaufmann/-frau im Großhandel
- ✓ Fleischereifachverkäufer/-in
- ✓ Fleischer/-in

Bitte geben Sie Ihre Bewerbung im Markt ab oder einfach an:

ausbildung@kissel-landau.de

Wir freuen uns auf Sie!

Zum Handel mit Waren oder Dienstleistungen gehören neben Marktbeobachtung, Werbung und Absatzplanung auch Kontaktfreudigkeit, Anpassungsfähigkeit, Sprachgewandtheit, gute Umgangsformen und auch ansprechendes Äußeres.

Verkäufer/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Als Kundin oder Kunde kennst du den Einzelhandel. Du kaufst gerne in Geschäften ein, in denen du findest, was du suchst, und darüber hinaus auch noch freundlich und sachkundig beraten wirst. Kannst du dir vorstellen, als Verkäufer/-in zu arbeiten? Der Einzelhandel bietet in fast jeder Branche Ausbildungsplätze an: Schuhe, Textil, Foto, Glas und Porzellan sowie Musik, um nur einige zu nennen. Du kannst dich in einem der zwanzig Fachbereiche des Einzelhandels ausbilden lassen. Schwerpunkt ist der Verkauf mit allem, was dazugehört: Kundenkontakte, Warenpräsentation, Qualitäts- und Preisunterschiede usw. Fachliche Beratung eben. Fundierte warenkundliche Kenntnisse sind natürlich eingeschlossen. Es wird in der Ausbildungsordnung ausdrücklich hervorgehoben, dass nach **bestandener Verkäuferprüfung** die Ausbildung im Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel fortgesetzt werden kann. Hierfür ist wie bisher ein neuer Ausbildungsvertrag über das noch fehlende dritte Ausbildungsjahr erforderlich – entweder mit dem bisherigen Ausbildungsbetrieb oder mit einem anderen.

Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Dein Tätigkeitsbereich ist der Verkauf eines bestimmten Warensortiments an Endverbraucher. Dabei hast du ein umfangreiches Aufgabengebiet. Du musst entsprechend den Kundenwünschen das Warensortiment festlegen, die Waren einkaufen und bestellen und die gelieferten Produkte auf Menge und Qualität kontrollieren. Du bist verantwortlich für die ordnungsgemäße Lagerung, den Lagerbestand und den Warenversand. Zu deiner Tätigkeit gehören der Verkauf der Waren und die Beratung der Kunden. Du kalkulierst die Preise, erledigst die Kostenrechnung, die Buchführung, führst Wirtschaftlichkeitsberechnungen durch und bist für das Kassenwesen sowie die Bearbeitung von Zahlungsvorgängen zuständig. Schließlich planst und organisierst du Werbemaßnahmen und bist für die Warenpräsentation verantwortlich.

© Pavel Losevsky – Fotolia

Die Berufsbereiche im Überblick

Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Dein Tätigkeitsbereich ist der Zwischenhandel. Dabei hast du die Aufgabe, große Mengen an Rohstoffen, Fertigprodukten oder Halbfabrikaten im In- und Ausland einzukaufen und zum Verkauf anzubieten. Im Bereich des Einkaufs musst du Angebote einholen, Preise vergleichen, Waren bestellen bzw. Teillieferungen abrufen. Zudem bist du für die Lagerhaltung zuständig. Bei der Versendung von Waren bist du für die rechtzeitige und ordnungsgemäße Abwicklung verantwortlich. Mit Kunden führst du Verkaufsverhandlungen, nimmst Bestellungen entgegen und kalkulierst Preise. Schließlich erledigst du den Schriftverkehr, stellst Rechnungen aus, kontrollierst Lieferscheine, bearbeitest Lieferantenrechnungen und bist im Bereich der Buchhaltung tätig. Die Ausbildung wird in den Fachrichtungen Groß- und Außenhandel durchgeführt.

Drogist/-in

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Eignet sich diese Creme für besonders sensible Haut? Wie hieß das Shampoo, das die Cosmo diesen Monat empfohlen hat? Ich habe Ameisen im Garten, haben Sie ein Mittel dagegen? Solche Fragen begegnen dir bei deiner Arbeit als Drogist täglich – und du weißt natürlich eine fachkundige Antwort darauf! Denn du hast das Sortiment in deiner Drogerie bestens im Kopf und kennst dich natürlich auch mit Inhaltsstoffen oder Anwendungshinweisen bestens aus. So kannst du deinen Kunden genau die richtige Arznei oder das passende Kosmetikprodukt empfehlen. Da heißt es natürlich, auf dem Laufenden zu bleiben! Zudem ist eine gute Beinarbeit und eine Extraportion Freundlichkeit gefragt, denn auch wenn du an einem stressigen Tag ständig von A nach B rennst, wollen deine Kunden noch freundlich bedient werden. Was bei diesem Beruf sonst noch auf dich zukommt? Neben dem Kundenkontakt sitzt du auch oft am Computer und überwachst Zahlungsvorgänge oder die Lagerhaltung.

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

Die Gesundheitskasse

Lisa Kleinbauer, 21 Jahre
und
Selina Mang, 22 Jahre
3. Ausbildungsjahr
Sozialversicherungsfachangestellte (Sofa)

Über den Beruf

Während der dreijährigen Ausbildung als Sofa durchläuft man die verschiedenen Abteilungen, schwerpunktmäßig sind dies Privatkunden- und Firmenkundenservice. Währenddessen lernt man die rechtlichen Grundlagen kennen, diese sicher anzuwenden und Handlungsspielräume zum Wohle der Versicherten zu nutzen. Bereits zu Anfang wird Ihnen als Azubi durch eigenständiges Arbeiten sehr viel Vertrauen entgegengebracht. Sie lernen, aktiv auf Kunden und Partner zuzugehen. Auf dieses selbstständige Arbeiten werden Sie sowohl durch die Praxisausbilder vor Ort als auch durch das eigene Bildungszentrum der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse vorbereitet. Im Bildungszentrum in Eisenberg werden Sie für jeweils ca. sechs Blöcke zu je zwei Wochen pro Jahr untergebracht. Die Verpflegungs- und Übernachtungskosten trägt die AOK vollständig. Für den Beruf des Sozialversicherungsfachangestellten sollten Sie einen guten Realschulabschluss, Fachabitur oder Abitur vorweisen können. Außerdem gehört der Spaß an der Arbeit am PC und mit den Kunden zu den Voraussetzungen.

Mein Weg in den Beruf

*Schon während meiner Schulzeit hat mich der Beruf des Sofa interessiert.
Deshalb habe ich mich für ein einjähriges Schülerpraktikum bei der AOK entschieden.
In diesem Jahr habe ich gemerkt, dass dieser Beruf genau das Richtige für mich ist.
Aus diesem Grund habe ich mich für eine Ausbildung im Bereich Sofa entschieden.
(L. Kleinbauer)*

Meine Ziele

Die AOK bietet mehrere Weiterbildungsmöglichkeiten (z. B: Krankenkassenfachwirt, AOK-Betriebswirt) im eigenen AOK-Bildungszentrum an. Eine solche Weiterbildung bietet mir auch nach der Ausbildung weitere Perspektiven, mich beruflich, aber auch privat weiterzuentwickeln. (S. Mang)

Mein Plus im Privatleben

Durch den direkten Kontakt mit den Kunden bin ich auch im Privatleben selbstbewusster geworden. Innerhalb der Familie kann ich über manche Themen beraten, da ich bereits im Laufe meiner Ausbildung viele Kenntnisse erlangt habe. (L. Kleinbauer, S. Mang)

„Sozialversicherung betrifft jeden!“

EINE ECHTE CHANCE
BERUFSSTART BEI DER AOK

Sie möchten zeigen, was Sie können. Sie möchten Ihre Talente entfalten, Ihre Stärken beweisen, Ihre Ideen einbringen. Als herausragende Größe im Gesundheitswesen bereiten wir Sie bestens auf einen spannenden Berufsweg vor: mit viel Verantwortung und ausgezeichneten Entwicklungsperspektiven.

WIR BILDEN AUS ZUM/ZUR

Sozialversicherungsfachangestellten

Alle Infos hierzu unter:
rps.aok.de

KAUFMÄNNISCHE BERUFE

Automobilkaufmann/ Automobilkauffrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Hast du Interesse am Auto? Willst du dich mit modernster Daten- und Informationsverarbeitung beschäftigen? Bist du für Kundenkontakte aufgeschlossen? Dann triffst du mit dieser Ausbildung die richtige Wahl. Finanzierung, Leasing, Flottenmanagement und Garantieleistungen sind nur wenige Beispiele für deine verantwortungsvollen Aufgaben. Als Automobilkaufmann/-frau weißt du alles rund ums Auto. Ausbilden können diesen Beruf eigentlich alle Autohäuser – du musst dir nur das passende aussuchen!

Automatenfachmann/-frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Automatenfachleute der **Fachrichtung Automatendienstleistung** installieren z. B. Verpflegungs-, Ticket-, Bank- oder Unterhaltungsautomaten an einem geeigneten Aufstellort, nehmen die Automaten in Betrieb und passen die Automateneinstellung an die Bedürfnisse des Kunden an. Sie übernehmen Aufgaben in der Kundenbetreuung und im Marketing, stellen Personaleinsatzpläne auf, organisieren Reparaturen und führen Wartungsarbeiten aus. In der Bewirtschaftung der Automaten prüfen und ergänzen sie z. B. den Bestand an Waren und Wechselgeld, nehmen Kassierungen vor und erstellen Abrechnungen.

Automatenfachleute der **Fachrichtung Automatenmechatronik** montieren z. B. Verpflegungs-, Ticket-, Bank- oder Unterhaltungsautomaten an einem geeigneten Aufstellort, schließen Leitungen an, installieren und konfigurieren die informationstechnischen Systeme des Geräts. Sie nehmen die Automaten in Betrieb, prüfen Funktion und Sicherheitseinrichtungen und passen die Automateneinstellung an die Bedürfnisse des Kunden an. Im Rahmen von Wartungsarbeiten reinigen sie die Geräte und tauschen Verschleißteile aus. Bei Bedarf führen sie Reparaturen durch und rüsten die Automaten nach. In der Bewirtschaftung der Automaten prüfen und ergänzen sie z. B. den Bestand an Waren und Wechselgeld, nehmen Kassierungen vor und erstellen Abrechnungen. Daneben beraten sie Kunden, bearbeiten Beschwerden oder übernehmen Aufgaben z. B. in der Verkaufsförderung.

Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ab 01.08.2018

Kaufleute im E-Commerce sind im Internethandel an der Schnittstelle von Einkauf, Werbung, Logistik, Buchhaltung und IT tätig. Sie wirken bei der Sortimentsgestaltung mit, bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen und präsentieren das Angebot verkaufsfördernd in Onlineshops, auf Onlinemarktplätzen, in Social Media oder Blogs. Mit Kunden kommunizieren sie z. B. per E-Mail, Chat oder telefonisch und nehmen Anfragen, Reklamationen oder Lieferwünsche entgegen. Sie richten Bezahlsysteme ein, überwachen Zahlungseingänge und veranlassen die Übermittlung bestellter Waren und Dienstleistungen. Darüber hinaus planen sie zielgruppen- und produktspezifische Onlinemarketingmaßnahmen, organisieren die Erstellung und die gezielte Platzierung von Werbung und bewerten den Werbeerfolg. Für die kaufmännische Steuerung und Kontrolle analysieren sie die Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung und werten Verkaufszahlen sowie betriebliche Prozesse aus.

© karepa - stock.adobe.com

KAUFMÄNNISCHE BERUFE

Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Du wirkst bei der Entwicklung von Dienstleistungsangeboten mit. Du planst und organisierst die Geschäfts- und Leistungsprozesse in den unterschiedlichen Arbeitsgebieten des Gesundheitswesens. Du arbeitest insbesondere in der Kundenbetreuung, Personalwirtschaft und Materialverwaltung, bei der Leistungsabrechnung und im gesundheitsspezifischen Rechnungswesen. Durch deine Tätigkeit übst du eine Schnittstellenfunktion innerhalb des Betriebes sowie zu anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens aus. Dabei spielen Aufgaben des Qualitätsmanagements und des Marketings eine immer größere Rolle. Als Einsatzbereiche kommen Krankenhäuser, stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Krankenkassen und Medizinische Dienste, ärztliche Organisationen und Verbände, größere Arztpraxen, Rettungsdienste und Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Betracht. Deine Aufgaben erfordern Kenntnisse über rechtliche Grundlagen, Strukturen und Aufgaben des Gesundheits- und Sozialwesens sowie Qualifikationen in den Bereichen Kundenbetreuung, Dokumentations- und Berichtswesen, Marketing, Rechnungs- und Finanzwesen, Personalwirtschaft, Qualitätsmanagement sowie Materialwirtschaft.

Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Damit Unternehmen erfolgreich arbeiten können, brauchen sie genügend qualifiziertes Personal. Immer mehr Menschen sind nicht direkt bei einem Unternehmen angestellt, sondern bei sogenannten Zeitarbeitsfirmen, die sie an Unternehmen „verleihen". Damit die Zeitarbeitsbranche rechtzeitig gut ausgebildeten Nachwuchs bekommt, entstand jetzt der neue Ausbildungsberuf des Personaldienstleistungskaufmannes bzw. der Personaldienstleistungskauffrau. Bei dieser Ausbildung kannst du jedoch nicht nur in Personaldienstleistungsunternehmen tätig sein, sondern auch in Personalabteilungen von Unternehmen. Du arbeitest in den Bereichen Personalbeschaffung, -beratung, -vermittlung, -rekrutierung und -entwicklung sowie in der Arbeitnehmerüberlassung. Du organisierst den Personaleinsatz, gewinnst und betreust Kunden und Personal, analysierst Arbeitsplätze und ermittelst den Personalbedarf. Du kalkulierst und erstellst Angebote, schließt Verträge ab und steuerst beziehungsweise kontrollierst die Projekt- und Auftragsabwicklung. Dazu musst du kommunikations- und teamfähig sein und selbstständig arbeiten können.

© Picture-Factory – Fotolia

Die Berufsbereiche im Überblick

Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Wenn du eine gute Beobachtungsgabe und ein wachsames Auge hast, besitzt du schon mal gute Voraussetzungen, um hier tätig zu werden. Als Servicekraft für Schutz und Sicherheit wirst du zwei Jahre ausgebildet, um in Einsatzgebieten wie Standort- und Objektschutz, Veranstaltungsschutz und Ordnungsdienst, Schutz und Sicherheit im öffentlichen Personenverkehr, Alarm- und Interventionsdienst, Revierdienst, Einsatzzentrale oder Tor- und Empfangsdienst zu arbeiten. Du kennst die Rechtsgrundlagen für dein Handeln und Eingreifen und kannst dich situations- und personenbezogen entsprechend verhalten. Bei der Ermittlung und Aufklärung von sicherheitsrelevanten Sachverhalten wirkst du ebenfalls mit.

Kaufmann/Kauffrau für Versicherung und Finanzen

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Du wünschst dir einen Beruf, in dem du es zu etwas bringen kannst und der dir statt Routine Abwechslung beschert? Du willst nicht mit Maschinen, sondern mit Menschen umgehen, nicht still für dich allein arbeiten, sondern lieber im Team? Als Kaufmann/Kauffrau für Versicherung und Finanzen hast du eine Ausbildung, die dich befähigt, die vielfältigen Aufgaben in einer modernen Büroorganisation zu bewältigen. Außerdem bist du in der Lage, Kunden fachgerecht zu beraten und zu betreuen.

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Durch die Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement wirst du zum wahren Allrounder. Deine Ausbildungsschwerpunkte liegen in der Abwicklung der gesamten betrieblichen Kommunikation und Korrespondenz, in allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufgaben sowie im Rechnungswesen. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung bist du universell einsetzbar: Du kannst als Teamassistent/-in im Sekretariat oder als Sachbearbeiter/-in in verschiedenen Abteilungen arbeiten, z. B. im Finanz- und Rechnungswesen, in der Organisation oder auch im Personalbereich. Mit deinem Know-how deckst du die gesamte Palette an Aufgaben im kaufmännischen Bereich eines modern geführten Unternehmens ab. Für deinen weiteren Berufsweg stehen dir verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten offen, z. B. zum/zur Fachkaufmann/-frau oder zum/zur Fachwirt/-in.

© unsplash.com

FAHRZEUGTECHNISCHE BERUFE

Kraftfahrzeug-mechatroniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Bei dieser Ausbildung führst du Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten selbstständig und im Team aus. Du analysierst elektrische, elektronische, mechanische, hydraulische und pneumatische Systeme, stellst Fehler und Störungen fest und behebst sie. Du beschaffst dir Informationen und wertest sie aus, planst deine Arbeit und dokumentierst sie. Dabei setzt du rechnergestützte Informationssysteme ein, u. a. zur Einstellung von Prüfprotokollen.

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Du fertigst vor allem Fahrzeugaufbauten und Karosserieteile und reparierst diese. Bei der Fachrichtung Karosserieinstandhaltungstechnik dreht sich dein Alltag um die Feststellung von Fehlern und Mängeln sowie die Instandsetzung von Karosserien. Im Gegensatz dazu liegt dein Schwerpunkt bei der Fachrichtung Karosseriebautechnik auf der Herstellung von Karosserien, Karosserieteilen und Fahrzeugaufbauten, z. B. für Busse, Rettungsfahrzeuge und Wohnmobile. Als Auszubildender der Fachrichtung Fahrzeugbautechnik erlernst du insbesondere die Herstellung von Anhängern und Aufbauten für Sonderfahrzeuge.

Zweiradmechatroniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre

Als Zweiradmechatroniker/-in arbeitest du in Werkstätten und Geschäften des Zweiradhandels. Dein Job ist es, Zwei- und Mehrradfahrzeuge umzubauen und zu verkaufen. Du hältst deren Bauteile, Baugruppen und Systeme instand, änderst Rahmen und rüstest die Fahrzeuge mit Zubehör oder Zusatzeinrichtungen aus. Neben dieser Tätigkeit planst und kontrollierst du die Arbeitsabläufe, wendest Prüf- und Messeinrichtungen an und bewertest Arbeitsergebnisse. Der Serviceaspekt hat bei dieser Ausbildung eine ganz besondere Bedeutung.

© arsdigital - Fotolia

© industrieblick - Fotolia

LOGISTIKBERUFE

LOGISTISCH DENKEN – ÖKONOMISCH HANDELN

Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Du leistest einen wichtigen Beitrag zu unserem täglichen Wohlergehen – hinter den Kulissen. Ob Trauben aus Spanien, Käse aus Frankreich, Möbel aus Schweden, Harleys aus den USA oder Nikes aus Niketown. Du sorgst dafür, dass die Produkte richtig verpackt, versichert und verladen per Bahn, Schiff, Flugzeug oder Lkw an ihren Bestimmungsort kommen. Während deiner Ausbildung lernst du von der Auswahl des für den Kunden passenden Logistikkonzeptes über die Erstellung von Angeboten logistischer Dienstleistungen bis zur Formulierung logistischer Dienstleistungsverträge alles, was an logistischen Aufgaben in einer Spedition anfällt. Dazu gehört auch die Einbindung ökologischen Denkens bei der Entscheidung über Transportwege und beim Transport gefährlicher Güter sowie das Anwenden von Fremdsprachen, um mit ausländischen Geschäftspartnern und Kunden verhandeln zu können.

Fachkraft für Lagerlogistik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Suchst du einen praktischen Beruf mit viel Verantwortung? Dann ist die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik das Richtige für dich. Du lernst mit EDV und Datenerfassung umzugehen. Waren oder Güter müssen gelagert, umgeschlagen und versandt werden. Du bist für die Wareneingangskontrolle zuständig – mit allem, was dazugehört. Aber auch die Lagerorganisation und der Einsatz von Lagerhilfsgeräten und Förderungseinrichtungen gehört zu deinen Aufgaben. Anhand von Auftragspapieren stellst du die Güter zu Kommissionen und transportgerechten Ladeeinheiten zusammen. Du berechnest Frachtraum, erstellst Ladepläne und bist für Verladung und Sicherung des Ladegutes verantwortlich. Ausgebildet wird dieser Beruf in Speditionen sowie in Lager- und Versandbereichen von Industrie- und Handelsbetrieben. Solltest du später weitermachen wollen, dann besteht die Möglichkeit, den Lager- und Transport-Meister zu machen, der dir sehr gute Berufschancen eröffnet.

UNIWHEELS
UNITED WHEELS GROUP

Werde Teil unserer Erfolgsgeschichte!

UNIWHEELS AG
Gustav-Kirchhoff-Straße 10
67098 Bad Dürkheim

Tel.: 06322 9899-6074
www.uniwheels.com

Ansprechpartnerin:
Frau Bisola Iven

E-Mail: karriere@de.uniwheels.com

Beschäftigte:	rund 3000
Ausbildungsplätze:	ca. 5 pro Jahr

Ausbildung:
Fachinformatiker/in für Systemintegration**/***
Fachkraft für Lagerlogistik*/**
Fachlagerist/in*
Industriekaufmann/-frau**/***

Praktika:	ja
Studentenjobs:	ja
Bachelor-/ Masterarbeiten:	ja

Die UNIWHEELS-Gruppe ist einer der marktführenden Hersteller von Aluminiumrädern für PKW in Europa und weltweit einer der wenigen Technologieführer in der Aluminiumradbranche. UNIWHEELS ist hierbei der drittgrößte europäische OEM-Radzulieferer für die Automobilindustrie sowie der marktführende Hersteller von Leichtmetallrädern für den Zubehörmarkt (AM) in Europa. Bekannte Konzernmarken sind ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO. Zurzeit verfügt die Gruppe über vier Produktionswerke, von denen sich drei in Polen (Stalowa Wola) und eins in Deutschland (Werdohl) befinden.

Als wachsendes und innovatives Unternehmen sind wir stets auf der Suche nach tatkräftigen MitarbeiterInnen, die uns dabei helfen, unsere Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Pro Jahr bieten wir ca. 5 Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Fachrichtungen an. Egal ob kaufmännisch, technisch oder gewerblich: Wir bieten Dir genau die Einstiegsmöglichkeit, die zu Dir passt.

Mit uns hast Du einen starken Partner an Deiner Seite, der Dich bei jeder Etappe Deiner Ausbildung unterstützt. Hast Du Lust, Deine Karriere mit uns ins Rollen zu bringen? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung!

Azubis im Interview

AZUBIS STELLEN IHRE BERUFE VOR

„DAS TELEFONIEREN MIT DEN KUNDEN UND ALLGEMEIN DER KONTAKT MIT MENSCHEN MACHT MIR AM MEISTEN SPASS.“

Mahmoud El-Dorr, 20 Jahre, Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen 3. Lehrjahr, Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH

Über den Beruf

Um während der Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen alle Arbeitsabläufe kennenzulernen, wechsle ich jedes halbe Jahr die Abteilung im Betrieb. In der Abteilung Abholdisposition nehme ich Aufträge von Kunden oder von unseren Partnern entgegen. Dabei handelt es sich meistens um Abholaufträge für den Nahverkehr, wie zum Beispiel Ludwigshafen oder Heidelberg. Hierfür nutzen wir das Cepra3-System, eine Software der CargoLine. Alle Partner haben Zugriff darauf und können so ihre Anfragen einstellen. Daneben bietet es mir eine Übersicht, ob alle Waren zugestellt bzw. abgeholt wurden. Anhand des AMS-Systems sehe ich, wo sich die Fahrer befinden, in welche Richtung sie fahren und wie viel Ware sie geladen haben. So kann ich berechnen, ob noch Platz auf der Ladefläche ist und kann bei Bedarf noch Aufträge dazugeben.

Als erstes war ich in der Exportabrechnung. Dort gehörte es zu meinen Aufgaben, Abrechnungen für internationale Transporte zu machen und Rechnungen von unseren internationalen Partnern zu prüfen.

Danach bin ich in die Nahverkehrsdisposition gekommen, wo ich für die Zustellungen zuständig war und diesbezüglich Termine mit unseren Privatkunden vereinbart habe. Im Bereich Service ging es hauptsächlich um Kundenbetreuung. Entladeberichte sortieren und kontrollieren, ob alles angekommen ist, sowie entstandene Probleme melden gehörte auch zu meinen Aufgaben.

Das Telefonieren mit den Kunden und allgemein der Kontakt mit Menschen macht mir am meisten Spaß. Bevor ich hier angefangen habe, war das Reden gar nicht mein Fall. Aber das hat sich sehr schnell zum Positiven geändert.

Die Anzeige befindet sich auf der Umschlagseite 2 dieser Broschüre.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Die Berufsschule findet als Blockunterricht statt – mal sind es sechs Wochen, dann mal drei bis vier Wochen – es ist unterschiedlich.
Ich selbst habe die mittlere Reife gemacht. Für diesen Beruf sollte man offen sein und keine Schüchternheit zeigen, da der Kundenkontakt sehr wichtig ist. Außerdem sollte man bereit sein, zu lernen und auch mal selbstständig zu arbeiten.

Mein Weg in den Beruf

Nach der mittleren Reife ging ich auf eine Wirtschaftsschule und hatte dort schon BWL-Unterricht. Bekannte, die auch in dieser Branche waren, haben bei mir das Interesse geweckt. Dann habe ich mich informiert und beworben.

Meine Ziele

Ich will auf jeden Fall erfolgreich abschließen. Wenn ich übernommen werden sollte, möchte ich mich gerne weiterbilden. Hier gibt es eine Schulungs-Akademie der CargoLine und verschiedene Seminare, die man besuchen kann. Es besteht auch die Möglichkeit, BWL oder Logistik zu studieren.

Mein Plus im Privatleben

Mein Gefühl für Räumlichkeit ist besser geworden. Außerdem kenne ich mich nun bestens mit Straßenverkehrsgeografie und Autobahnen aus. Daneben bin ich offener geworden.

© unsplash.com

LOGISTIKBERUFE

LOGISTISCH DENKEN – ÖKONOMISCH HANDELN

Fachlagerist/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Ob in der Industrie oder bei Speditionen, Versandhäusern und Großhändlern: Das Materiallager ist dein Reich. Du nimmst Lieferungen entgegen, überprüfst die Waren und lagerst sie sachgemäß. Du weißt jederzeit über den aktuellen Lagerbestand Bescheid und führst die Lagerdatei, zumeist PC-gestützt. Für den Warenausgang stellst du als Fachlagerist/-in die Lieferung zusammen, verpackst sie und kümmerst dich um die Begleitpapiere.

Berufskraftfahrer/-in Fachrichtung: Güterverkehr

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Der Güterverkehr ist wichtig für unsere Versorgung mit allen Produkten unserer Industriegesellschaft. Dazu brauchst du als Fahrer eines Trucks keine Formel-1-Fahrer-Qualitäten, sondern den Führerschein Klasse 2 sowie Kenntnisse und Fertigkeiten zum Überprüfen und Warten des Fahrzeugs. Auch Geschick bei der Erledigung kleinerer Reparaturen ist wichtig, denn die Straßen Europas sind nicht immer holperfrei. Gefragt sind außerdem körperliche Fitness und uneingeschränkte Sehkraft auch bei Nacht sowie guter Umgang mit Kunden. Zudem brauchst du einen Nachweis über die bestandene medizinisch-psychologische Eignungsuntersuchung durch den TÜV.

Servicefahrer/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Als Servicefahrer bietest du deinen Kunden alles aus einer Hand: Du lieferst nicht nur Waren aus, sondern bringst diese vor Ort auch gleich an den richtigen Platz, wo sie hingehören. Was genau dabei zu tun ist, hängt ganz von der Firma ab, für die du arbeitest. Einige Beispiele: Du kannst Pakete an der Pforte abliefern, Möbel aufbauen, dem Kunden die Bedienung von Elektrogeräten erklären, Wäsche zur Reinigung abholen oder Getränkeautomaten und Ladenregale auffüllen. Einen Arbeitsplatz findest du bei allen Firmen, die einen Lieferservice für ihre Kunden anbieten – von A wie Automatenaufsteller bis Z wie Zulieferdienste in der Logistikbranche.

© pixabay.com

© littleny - Fotolia

SONSTIGE BERUFE

Tourismuskaufmann/ Tourismuskauffrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

In dem unübersehbaren Dschungel namens Reisemarkt braucht fast jeder einen sicheren Führer, um nicht in Hintertupfingen zu landen, wenn es doch nach Madeira gehen sollte. Deine Tätigkeit als Tourismuskaufmann/-frau ist aber nicht nur für deine Kunden unersetzlich; auch für dich selbst ist es sehr interessant, mithilfe des Computers Reisen zu vermitteln, auszutüfteln und vor allem zu organisieren. Damit ist auch eine Portion Stress beim termingerechten Besorgen der Fahrkarten, Hotelbuchungen und diversen Tickets verbunden. Dass zudem Zoll-, Fremdwährungs- und Passvorschriften sowie diverser Versicherungskram für den Kunden gecheckt werden müssen, ist selbstverständlich. Ein Beruf, der zu jeder Jahreszeit Hochkonjunktur hat.

Florist/-in

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Gehst du gern mit Blumen und Pflanzen um? Willst du kreativ gestalten und mit deinen Produkten Kunden eine Freude machen? Dann ist dies die richtige Ausbildung für dich. Vom künstlerischen Blumendesign bei Festbanketten und Hochzeiten, Dekorationen, Saalschmuck bis zur Trauerfloristik reicht die Palette der Aufgaben eines Blumengeschäftes. Gefragt ist neben botanischen Kenntnissen auch handwerkliches Können. Aber auch die kaufmännische Seite kommt nicht zu kurz. Du holst Angebote ein, tätigst Bestellungen und beschäftigst dich mit Kalkulation, Präsentation, Werbung und Kassenabrechnung.

Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

In der Kreislauf- und Abfallwirtschaft geht es richtig rund. Vorbei sind die Zeiten, wo alles nur deponiert oder verbrannt wurde. Recycling spielt eine immer wichtigere Rolle. Von der Sammlung bis zur Entsorgung von Abfällen haben Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft alles im Griff. Dazu gehören Routen- und Personalplanung, Sortierung, Abfallverwertung und -behandlung, Weiterverkauf von Wertstoffen sowie Verbrennung und Deponierung. Sie führen Inspektions- und Wartungsarbeiten durch, analysieren Abfälle oder z. B. Sickerwasser und sorgen für die Sicherheit von Anlagen, Lagerstätten und Deponien.

© Christian Malsch – Fotolia

© colourbox.de

Die Berufsbereiche im Überblick

Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Verfahrensmechaniker/-innen für Kunststoff- und Kautschuktechnik planen die Fertigung von Kunststoff- und Kautschukprodukten, richten die jeweils entsprechenden Produktionsmaschinen und -anlagen ein und bereiten z. B. Rohmassen auf. Granulat oder flüssige Massen füllen sie in Einfüllvorrichtungen. Halbzeuge legen bzw. spannen sie in die entsprechenden Werkzeuge ein. Schließlich fahren sie Anlagen an, überwachen Bearbeitungsgänge und regulieren ggf. die Einstellungen nach. Als Fachleute für polymere Werkstoffe kennen sie deren spezifische Eigenschaften: Für jedes Produkt wenden sie das geeignete Be- bzw. Verarbeitungsverfahren an. Sie kontrollieren die Qualität der fertigen Produkte, reinigen und warten Produktionseinrichtungen und halten sie instand. Zu den Grundvoraussetzungen für den Beruf gehören technisches Interesse und handwerkliches Geschick. Zudem sollten die Berufsanfänger nicht mit den Gebieten der Mathematik, der Physik oder Chemie auf Kriegsfuß stehen.

Fachkraft für Lebensmitteltechnik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Dass der Belag auf der Pizza und die Menge der Kohlensäure im Mineralwasser stimmen, ist auch den Fachkräften für Lebensmitteltechnik zu verdanken. Zahlreiche Nahrungsmittel werden heute industriell produziert, zum Beispiel auch Milchprodukte und Speiseeis. Fachkräfte für Lebensmitteltechnik sind in Betrieben der Lebensmittelindustrie beschäftigt und stellen aus verschiedenen Rohstoffen und Halbfabrikaten hochwertige Lebensmittel her, die dann in den Verkauf gehen. Sie arbeiten nach vorgeschriebenen Rezepturen und mit computergesteuerten Anlagen. Besonders gut auskennen müssen sie sich unter anderem mit Hilfsstoffen und Zusätzen, Hygienevorschriften, Qualitätsstandards und der richtigen Lagerung sowie Verpackungsweise von Waren. Um sicherzustellen, dass die Qualität immer stimmt, nehmen sie Proben, analysieren diese und dokumentieren die Kontrollergebnisse. Außerdem bereiten Sie Roh-, Zusatz-, Hilfsstoffe und Halbfabrikate für die Abfüllung vor. Und es gehört dort zu ihren Aufgaben, Aufträge entgegenzunehmen und sich um die Arbeitsplanung zu kümmern. All das lernen die jungen Leute in ihrer dreijährigen Ausbildung. Im Anschluss können sie auf der Karriereleiter unter anderem zum Geprüften Industriemeister der Fachrichtung Lebensmittel weiter aufsteigen.

© adampilorz – Fotolia

©ra2studio-stock.adobe.com

DANN RAN AN DIE BEWERBUNG!

Das Bewerbungsschreiben

Früher hatte das Anschreiben die Funktion eines Begleitschreibens. Heute hat seine Bedeutung dagegen erheblich zugenommen. Der Grund: Bei der großen Flut von Bewerbungen hat der Arbeitgeber gar nicht die Zeit, alle Bewerbungsunterlagen ausführlich zu lesen und zu bewerten. Deshalb dran denken: Das Anschreiben ist der wichtigste Informationsträger. Es soll spontan begeistern.
Das Bewerbungsanschreiben präsentiert alle wesentlichen Informationen der gesamten Bewerbung auf einen Blick. Es zeigt Kenntnisse und Fähigkeiten und sollte Aufschluss über deine Persönlichkeit geben. Mit dem Anschreiben kannst du den bestmöglichen ersten Eindruck machen. Gelingt das, werden deine Unterlagen auch gelesen.

Lege die fertige Bewerbung grundsätzlich jemandem zur Durchsicht nach Fehlern vor!

Ab geht die Post

Alle Bewerbungsunterlagen kommen geordnet in eine geeignete Bewerbungsmappe. Schau dich im Fachhandel um, dort gibt es inzwischen eine breite Palette an verschiedenen Bewerbungsmappen (Klemm-Mappen). Die komplette Mappe in einen DIN-A4-Umschlag mit verstärktem Rücken – adressieren, ausreichend frankieren und ab geht die Post.

Checkliste

- Bewerbungsschreiben
- Tabellarischer Lebenslauf mit aktuellem Bewerbungsfoto
- Zeugniskopien
- Bescheinigungen über Praktika, Kurse/Schulungen (z. B. EDV-Kurse)

Faustregel:
Nie länger als eine Seite

Weitere Tipps findest du unter:
www.pfalz.ihk24.de
Dokumenten-Nr. 120137

Das muss rein

Auf welche Stelle du dich bewirbst und wie du auf die Stelle aufmerksam geworden bist (z. B. Inserat aus der Zeitung). Schreibe auch, wann du mit der Schule fertig bist und mit welchem Schulabschluss. Nicht vergessen: Schreibe, dass du ein Vorstellungsgespräch möchtest. Vermeide Floskeln oder Übertreibungen und halte das Schreiben möglichst kurz und knapp (max. eine DIN-A4-Seite).

© pixabay.com

© unsplash.com

Die Bewerbung

1. Peter Muster
Musterweg 45
99999 Musterstadt
Telefon:
E-Mail:

2. Musterstadt, 12. Juli 2018

3. Beispiel-Bank AG
Frau Beispiel
Beispielallee 1
12345 Beispielstadt

4. Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kaufmann für Büromanagement

5. Sehr geehrte Frau Beispiel,

6. im Rahmen einer Informationsveranstaltung in unserer Schule wurde ich auf den Beruf Kaufmann für Büromanagement aufmerksam.

Anhand der Broschüre „Schule – und was dann?“ konnte ich mich daraufhin noch etwas eingehender über die Ausbildungsinhalte und Tätigkeitsbereiche dieses Berufsbildes informieren und habe festgestellt, dass diese genau meinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechen.

Zurzeit besuche ich die 12. Klasse des Heiner-Beispiel-Gymnasiums in Musterstadt. Mit dem Abitur werde ich voraussichtlich nächstes Jahr im Sommer meine schulische Ausbildung abschließen.

Im Anschluss daran möchte ich gerne eine Ausbildung in Ihrem Unternehmen beginnen, da der Beruf des Kaufmanns für Büromanagement sehr viel Abwechslung, den persönlichen Kontakt mit Menschen und ein breites Spektrum von Aufgaben und Möglichkeiten verspricht.

Gerne biete ich Ihnen an, ein Praktikum bei Ihnen zu absolvieren, damit Sie sich ein Bild von mir machen und sich von meinen Fähigkeiten überzeugen können. Auf eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch freue ich mich sehr.

7. Mit freundlichen Grüßen

8. Peter Muster
Unterschrift (eigenhändig)

9. Anlagen

Muster eines klassischen Bewerbungsanschreibens

1. *Absender*
2. *Ort und Datum des Schreibens*
3. *Empfängeranschrift*
4. *Betreffzeile*
5. *Anrede*
6. *Text mit der Begründung, warum du dich für diesen Ausbildungsberuf und dieses Unternehmen entschieden hast*
7. *Grußformel*
8. *Unterschrift*
9. *Anlage (ohne Aufzählung)*

↳ **bedeutet Leerzeile**

© Getty Images/Fuse

Die Bewerbung

WICHTIGES ZUR BEWERBUNG

Der Lebenslauf

Zu jeder vollständigen Bewerbung gehört ein lückenloser am Computer geschriebener Lebenslauf, der die bisherige Schulausbildung wiedergeben soll. Dein Lebenslauf muss alle Daten enthalten, die für die Ausbildungsstelle von Bedeutung sind. Am besten, du ordnest die Informationen übersichtlich, damit der Leser alles schnell erfassen und ebenso schnell wiederfinden kann. Das Bewerbungsfoto gehört in die rechte obere Ecke.

Einen ausformulierten oder handgeschriebenen Lebenslauf solltest du nur auf ausdrücklichen Wunsch anfertigen.

Tipps vom Personalleiter

- Rufe bei kleineren, mittelständischen Firmen an, bevor du dich bewirbst. So erfährst du, ob die ausgeschriebene Stelle überhaupt noch frei ist. Zudem baust du einen ersten persönlichen Kontakt auf.
- Achte unbedingt auf eine saubere, fehlerfreie Gesamtoptik ohne Knicke, Flecken oder Radiergummikrümel.
- Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – und entscheidet wesentlich darüber mit, wie sympathisch du auf den ersten Blick wirkst. Der Gang zum Fotografen lohnt sich also!

JETZT WIRD ES ERNST

Keine Panik vor dem Eignungstest

Viele Firmen verbinden das Vorstellungsgespräch mit einem Eignungstest, der zeigen soll, wie du mit verschiedenen Situationen umgehen kannst. Es geht nicht darum, Fachwissen zu testen. Das bekommst du schließlich erst während der Ausbildung.

Infos unter:
www.ausbildungspark.com
www.pfalz.ihk24.de

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete

Plane eventuelle Störungen bei der Anfahrt ein. Du hast in der Regel wenig Chancen, bei einem Vorstellungsgespräch zu gewinnen, wenn du unpünktlich bist. Außerdem ist es sinnvoll, nicht erst auf die letzte Minute zu erscheinen, damit du noch einmal alles in Ruhe durchgehen kannst. Bereite dich gründlich vor und informiere dich über die Firma. Dein Gesprächspartner wird schnell merken, ob du wirklich interessiert bist.

Das Vorstellungsgespräch

Bei einem Vorstellungsgespräch zählt vor allem der erste Eindruck. Achte deshalb auf Kleidung, Frisur etc. Ob locker oder förmlich, es sollte zur jeweiligen Branche passen. Präsentiere dich so, wie man es in deinem künftigen Beruf von dir erwartet. Daran denken: keine ungeputzten Schuhe, schiefe Absätze oder Turnschuhe. Nicht zu vergessen: Körpergeruch und aufdringliche Parfümdüfte oder Rasierwasser steigern nicht die Chancen.

©pictworks-stock.adobe.com

Muster eines Lebenslaufs

Lebenslauf

Ein Bewerbungsfoto sorgt für einen ersten positiven Eindruck.

Persönliche Daten:

Vorname, Name:	Gabi Mustermann
Anschrift:	Am Muster 5 12345 Musterhausen
Telefon:	02612 76512
E-Mail:	gabi.mustermann@gmx.de
Geburtsdatum:	23. November 2001
Geburtsort:	Koblenz

Schulausbildung:

Schulabschluss	Höchster Abschluss, wann erreicht?
MM/JJJJ - MM/JJJJ	Letzte Schule, z. B. Integrierte Gesamtschule XY
MM/JJJJ - MM/JJJJ	Grundschule

Praktische Erfahrung: März 2017 (2 ½ Wochen bei der Muster-Bank in Ludwigshafen)

Fremdsprachen: Muttersprache: Französisch

Sonstige Aktivitäten: seit 10 Jahren in der Katholischen Jugendgruppe Musterdorf
seit 9 Jahren in der Kreismusikschule
Teilnahme an verschiedenen Schularbeitsgemeinschaften (Ski, Tanzen, Schulorchester)

Hobbys: Lesen, Musizieren (Flöte, Gitarre, Klavier), Tanzen, Computerkenntnisse

Musterhausen, 24. Juli 2018

(Unterschrift)

Gabi Mustermann

© unsplash.com

DIE TODSÜNDEN EINES BEWERBERS

Der Lebenslauf kann noch so bestechen – wer eine Bewerbung mit Eselsohren und Rechtschreibfehlern schickt, muss sich über eine Absage nicht wundern.

© pixabay.com

- **Die Bewerbung wird nicht von der richtigen inneren Einstellung getragen**
  Wer sich vorher nicht mit seinem (angestrebten) Beruf auseinandergesetzt hat und sich nicht klar über seine persönliche Zielrichtung ist, hat schlechte Chancen.

- **Informationen über das Unternehmen wurden schlecht recherchiert**
  Beschaffe dir vor jeder Bewerbung Informationen über das jeweilige Unternehmen. Recherchiere z. B. im Internet.

- **Tippfehler und andere Schludrigkeiten**
  Wer in eigener Sache nachlässig ist, erweckt beim zukünftigen Arbeitgeber den Verdacht, bei der Wahrnehmung der Interessen anderer ebenfalls wenig Sorgfalt an den Tag zu legen.

- **Lose-Blatt-Sammlungen sind eine Zumutung**
  Denke an den Adressaten deiner Unterlagen, dem ein Luftzug den Alltag sauer machen kann. Bitte verwende auch keine Büroklammer (auch nicht für das Foto, falls du es am Lebenslauf befestigst), weil diese sich gern mit anderen Unterlagen verhakt. In solchen Fällen gibt es Minuspunkte für mangelnde Service-Orientierung.

- **Die Unterlagen nicht einzeln in Prospekthüllen stecken**
  Niemals! Das mag zwar ganz gut aussehen, aber der Adressat kann den automatischen Einzug vom Kopierer nicht benutzen. Jedes Blatt Papier muss mühsam aus der Hülle entfernt und später wieder zurückbefördert werden. Damit können Bewerber eine ganze Personalabteilung lahmlegen. Auch hier geht es um kundenorientiertes Denken und Handeln – ein Wettbewerbsvorteil, den man auch in eigener Sache nutzen sollte.

© fotogestoeber - stock.adobe.com

Die Bewerbung

- **„Abgegriffene“ Unterlagen**
  Manchen Bewerbungen sieht man an, dass sie schon viel unterwegs waren. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, weitere Absagen zu „kassieren“. Also bitte hin und wieder neue Kopien anfertigen.

- **„Spielereien“ und Effekthascherei mit dem Computer**
  Eine professionelle individuelle Gestaltung wertet deine Bewerbung auf, aber es gibt keinen sachlichen Grund dafür, verschiedene Farben und (willkürlich) allerlei Gestaltungselemente zu verwenden, nur weil du über die entsprechenden Programme verfügst. Weniger ist da meist mehr. Es sei denn, du bewirbst dich als Layouter oder Grafik-Designer.

- **Das eingeheftete persönliche Anschreiben ist lästig**
  Das Anschreiben geht juristisch in den Besitz des Empfängers über, die Bewerbungsunterlagen bleiben im Eigentum des Absenders. Also: Das Anschreiben „lose“ auf die Unterlagen legen.

- **Bewerbungsunterlagen nicht per Einschreiben versenden**
  Stell dir vor, an einem Tag treffen 100 Bewerbungen ein – alle per Einschreiben!

- **Anglizismen können nerven**
  Die Verwendung von Anglizismen wird von manchen Adressaten als Imponiergehabe ausgelegt. Wörter wie „Challenge“ oder „Performance“ solltest du erst einmal für dich behalten.

- **Bewerbungsunterlagen nicht ausreichend frankiert**
  Stell dir erneut vor, an einem Tag treffen 100 Bewerbungen ein und ausgerechnet für deine muss eine Strafgebühr für nicht ausreichend frankierte Unterlagen gezahlt werden.

- **Vorstellungsgespräch schlecht vorbereitet**
  Auch für die Vorbereitung des Vorstellungsgespräches solltest du dir mindestens einen Tag Zeit nehmen. Bereite dich gezielt auf Ziele, Wünsche und Erwartungen – wenn möglich auch auf die Person – deines Gesprächspartners vor. Überlege, mit welchen Fragen du rechnen musst, und übe die Antworten! Erscheine auf keinen Fall unpünktlich oder gar schlecht gepflegt oder unpassend gekleidet.

©peshkova-stock.adobe.com

© buchachon - Fotolia

ASSESMENT-CENTER UND VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Der engste Kreis der Bewerber ist erreicht. Auge in Auge mit dem Personalentscheider. Vorbei die Zeiten, in denen du in der Masse nicht aufgefallen bist. Ehrlich währt am längsten: Verhalte dich so, wie du bist, bleib ehrlich und spiel nicht Theater. Spätestens nach 15 Minuten Gespräch wird der Personalchef durch gezielte Fragen hinter die eventuell aufgebaute Fassade schauen. Also sprich nur über Dinge, die du selbst kennst. Dann kann nichts falsch laufen. Du wirst zu deiner Bewerbung befragt und deine Einstellung und Motivation für Firma und Beruf wird beleuchtet.

Kleidungswechsel angesagt

Raus aus dem Super-Mini oder den Jeans und lass die Turnschuhe zu Hause, egal wie teuer und angesagt sie sind. Noch einmal zum Friseur und raus mit den Piercings im Gesicht. Denn wenn du so in der Firma erscheinst, kannst du gleich zum Hinterausgang wieder raus. Manche denken nun einmal konservativ und der Einzige im Raum, der eine Ausbildungsstelle möchte, bist du.

Ins Licht rücken mit Distanz

Wahre Distanz und achte auf intime Bereiche (d. h. Sitzentfernung mindestens 1 Meter oder einen Stuhl entfernt). Sofern du freie Platzwahl im Raum hast, setz dich entgegengesetzt zum Fenster. Das gibt ein schattenfreies Bild von dir.

Assessment-Center

Die Einladung zum Vorstellungsgespräch liegt auf dem Tisch. Doch was liest du da: „Wir laden Sie herzlich zum Assessment-Center ein." Was ist das denn nun schon wieder? Das Assessment-Center oder kurz „AC" wird seit Mitte der 70er-Jahre zur Personalauswahl (und zunehmend eben auch zur Azubi-Auswahl) eingesetzt.

Was unterscheidet das AC vom klassischen Vorstellungsgespräch?

- Zunächst einmal wirst du nicht alleine geprüft, sondern in einer Gruppe von bis zu 12 Personen.
- Es erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Das ist Stress pur, aber auch eine Chance: Im Vorstellungsgespräch bleiben dir gerade mal ein bis zwei Stunden, um dich zu profilieren. Geht etwas schief, bleibt wenig Zeit für eine Korrektur. Im AC kannst du einen Patzer wieder korrigieren.
- In einem AC geht es immer um das „Wie": Wie gehst du an ein Problem heran? Wie entwickelst du eine Lösung? Wie diskutierst du? Wie behauptest du dich im Team? Wie reagierst du auf Stress?
- Bei den einzelnen Aufgaben des AC wirst du von einem Beobachterteam unter die Lupe genommen. Diese Beobachter entscheiden letztendlich über deine Person.
- Daneben steuert ein Moderator den Gesamtablauf des AC.

© Valua Vitaly - Fotolia

Die Bewerbung

Was man dich fragen wird

- *„Was interessiert dich an diesem Ausbildungsberuf besonders?“*
  Die Frage beantwortest du spielend, wenn du dich über Inhalt und Anforderungen gründlich informiert hast – auch über artverwandte Berufe.

- *„Wie bist du auf diesen Ausbildungsberuf gekommen?“*
  Hier muss deutlich werden, dass du deine Entscheidung reiflich überlegt und nicht nur den Beruf ausgesucht hast, der in deiner Klasse als schick gilt.

- *„Warum hast du dich gerade bei unserem Unternehmen beworben?“*
  Deine Antwort sollte zeigen, dass du dich mit Produkten und Dienstleistungen der Firma auskennst und auch über Standorte, Mitarbeiterzahl und Kunden Bescheid weißt.

- *„Wo liegen deine Stärken/deine Schwächen?“*
  Vorsicht mit Übertreibungen oder Panik. Du musst nicht alles können, aber die für den Beruf wichtigsten Fähigkeiten solltest du haben.

- *„Welche Berufe üben deine Eltern bzw. Geschwister aus?*
  Zeit, sich zu entspannen.

- *„Wie stehen deine Eltern zu deinen beruflichen Plänen?“*
  Dein Gegenüber möchte wissen, ob deine Familie dich unterstützt oder du dich durchsetzen musstest mit deinem Berufswunsch.

- *„Wie hast du dich in der Schule auf Klassenarbeiten/Klausuren vorbereitet?“*
  Es geht darum, ob du konzentriert lernst oder alles eher auf die leichte Schulter nimmst.

- *„Wie kam es zu der schlechten Schulnote im Fach xy/dem allgemeinen Leistungsabfall?“*
  Auf jeden Fall ehrlich antworten – ob du nun krank warst, mit dem Lehrer nicht klar kamst oder einen allgemeinen Durchhänger hattest. Falls dem so war: Mach deutlich, dass diese Phase überstanden ist.

- *„Hast du gelernt, im Team zu arbeiten?“*
  Führe Erfahrungen aus Gruppenarbeiten, Projektwochen oder privater Vereinsarbeit an. Dein Gegenüber will testen, ob du kontaktfähig sind.

- *„Was willst du beruflich in fünf Jahren erreicht haben?“*
  Hier kannst du zeigen, wie engagiert du bist und wie wichtig dir berufliches Fortkommen ist.

- *Kannst du politische Ereignisse der letzten Wochen nennen, die dir in Erinnerung geblieben sind?“*
  Nun ja, das solltest du schon in deinem eigenen Interesse können. Gib aber keine politischen Statements ab.

Fragen, die du als Bewerberin oder Bewerber stellen könntest

1. *Kann ich mir den Arbeitsplatz einmal anschauen?*
2. *Welche Arbeitszeiten hat Ihr Betrieb?*
3. *Wo befindet sich die Berufsschule?*
4. *Werde ich Blockunterricht haben?*
5. *Werden mehrere Auszubildende eingestellt?*
6. *Welche Abteilungen werde ich durchlaufen?*
7. *Wie lange ist die Probezeit?*
8. *Besteht die Möglichkeit, dass ich nach der Ausbildung übernommen werde?*
9. *Haben Sie in Ihrer Firma Betriebsferien?*
10. *Bis wann werden Sie mir Ihre Entscheidung mitteilen?*

© pixabay.com

ERSTE-HILFE-KOFFER
PROBLEME BEI DER AUSBILDUNGSPLATZSUCHE

Schlechter oder gar kein Schulabschluss

Damit kann die Ausbildungsplatzsuche sehr schwierig werden.
Deshalb der dringende Rat: Versuche, deinen Abschluss in letzter Minute aufzubessern oder – falls das zu spät sein sollte – nachzuholen. Natürlich gibt es auch Ausbildungsplätze für weniger gute Schüler. Aber ob die dir liegen, ist eine andere Frage.
Bevor du dich widerwillig mit irgendeinem Beruf abfindest, solltest du lieber deine Startchancen verbessern. Lass dir bei der Arbeitsagentur erklären, welche Schulen du besuchen könntest und ob ein Berufsvorbereitungslehrgang oder eine andere Möglichkeit für dich infrage kommen könnten, um doch noch einen Schulabschluss zu erreichen.

Dauernde Absagen auf Bewerbungen

Möglichkeit 1
Deine Bewerbungsunterlagen sind nicht optimal. Ruf einen Personalchef an, der dir einen Korb gegeben hat. Frag ehrlich nach, woran es gelegen hat, was du verbessern könntest und worauf du achten musst.

Möglichkeit 2
Du bewirbst dich für die falschen Berufe. Zum Beispiel nur für Modeberufe, bei denen Ausbildungsplätze rar sind. Oder du hast nicht den erforderlichen Schulabschluss. Sprich mit den Berufsberatern der Arbeitsagentur, ob nicht doch andere, artverwandte Berufe für dich infrage kommen.

Möglichkeit 3
Dir fehlen wichtige Voraussetzungen. Das können Vorkenntnisse oder Praktika sein. Frag bei den Firmen nach und informiere dich bei der Berufsberatung, wie du deine Chancen verbessern kannst. Vielleicht musst du eine Zeit überbrücken und einen Umweg in Kauf nehmen, um zum Ziel zu kommen.

© Markus Schieder – Fotolia

Wenn alle Stricke reißen!

Inzwischen ist es Herbst geworden. Das Ausbildungsjahr hat bereits vor einigen Wochen begonnen. Nur du hast noch keinen Ausbildungsplatz gefunden. Wie geht's jetzt weiter? Melde dich unbedingt bei der Agentur für Arbeit als ausbildungsplatzsuchend.

© FM2 - stock.adobe.com

MEISTER STATT MASTER

Ausbildung – was dann?

Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist keine Sackgasse, sondern eine solide Ausgangsbasis mit Perspektive. Darauf lässt sich aufbauen: Der berufliche Bildungsweg bietet beste Chancen für eine Karriere – praxisnah, individuell und zielstrebig, auch ohne Hochschulstudium! Die Chance für Praktiker und Fachleute!
Das Erfolgsgeheimnis: Das Modell orientiert sich vor allem an den Anforderungen im Beruf. Denn Betriebe schätzen Praxisnähe. Zudem verdienst du schon während der Aus- und Weiterbildung Geld. Und: Jeder bestimmt das Tempo seines beruflichen Bildungswegs selbst. Und so steigst du Stufe für Stufe auf der Karriereleiter empor:

1. Stufe: abgeschlossene Berufsausbildung

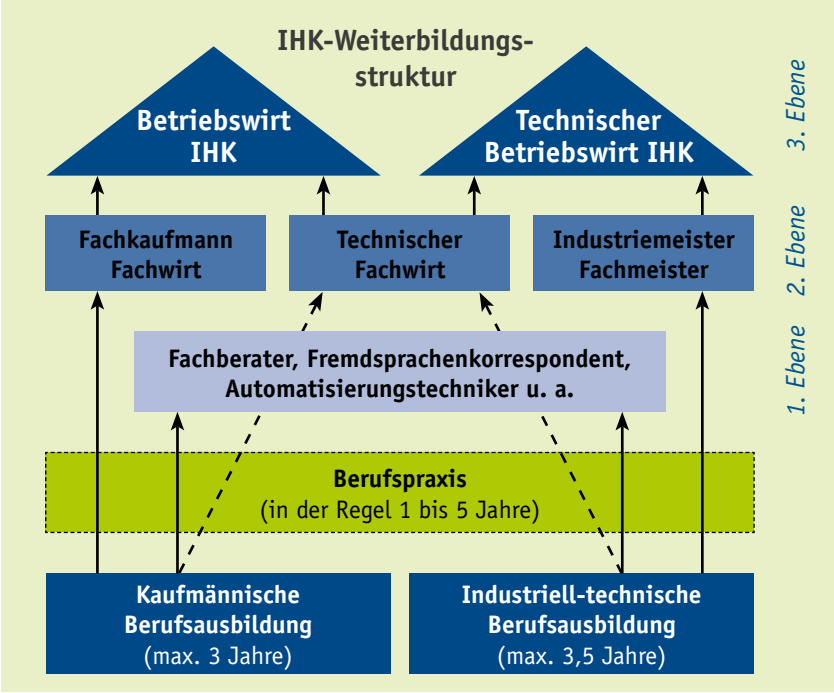
Voraussetzung ist sowohl bei den kaufmännischen wie auch den gewerblich-technischen Berufen eine abgeschlossene Berufsausbildung. Daneben sind zumindest zwei bis drei Jahre Berufserfahrung erforderlich. Dann lockt Facharbeiter und Kaufleute die zweite Stufe der Karriereleiter.

2. Stufe: Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau und Industriemeister/-in (=Bachelor-Niveau)

Fachwirte sind Allrounder. Sie kennen sich in ihrer Branche und in den verschiedenen Aufgabengebieten ihres Betriebs bestens aus. Sie arbeiten häufig in Betrieben, die zu klein sind, um für jede Abteilung einen absoluten Spezialisten zu beschäftigen. Fachwirte gibt es in fast allen Wirtschaftszweigen wie Industrie, Handel, Versicherungen, Verkehr, Banken, Tourismus und Wohnungswirtschaft. Bei Fachkaufleuten handelt es sich um Spezialisten, die einen betrieblichen Funktionsbereich eigenverantwortlich und kompetent betreuen: sei es Marketing oder Personal, Einkauf oder Buchhaltung. Fachkaufleute bekleiden in der Regel mittlere Führungspositionen. Wer sich auf diese Stufe emporgearbeitet und weitere Berufspraxis im neuen Aufgabenbereich gesammelt hat, kann voll durchstarten.

3. Stufe: Betriebswirt/-in IHK, Technische/r Betriebswirt/-in IHK (=Master-Niveau)

Geschafft! Die dritte Stufe der Karriereleiter, der Gipfel des beruflichen Bildungswegs, ist erreicht. Der Aufwand hat sich gelohnt: Betriebswirte übernehmen Führungspositionen. Mit dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich steigt auch das Gehalt. Betriebswirte sind moderne Manager mit einem breiten und fundierten Wissen. Sie können ein Unternehmen hervorragend führen, die Mitarbeiter motivieren und neue Ideen entwickeln. Wie gesagt: Karriere ist auch ohne Hochschulstudium möglich.



total-lokal

VIEL GLÜCK NICHT NUR IN DER ZUKUNFT, SONDERN AUCH BEI UNSEREM GEWINNSPIEL.

Gewinne mit uns ein neues Paar Kopfhörer oder einen Boost für deine liebsten Streamingportale. Log dich ein und mach mit unter

www.total-lokal.de/gewinnspiel

GOOD LUCK

Und so funktioniert's:

- ✓ QRCode scannen / Einloggen
  Benutzer: azubi
  Pwd: deinezukunft
- ✓ Broschüre bewerten
- ✓ und gewinnen

1. **Kopfhörer** im Wert von 250 €
2. **iTunes / Spotify**
   Geschenkkarte im Wert von 150 €
3. **Netflix**
   Geschenkkarte im Wert von 100 €

www.total-lokal.de barrierefrei

mediaprint infoverlag

Teilnahmebedingungen:
Teilnahmeschluss ist der 31.12.2018. Die vollständigen Teilnahmebedingungen können unter www.total-lokal.de/gewinnspiel/teilnahmebedingungen eingesehen werden.

Datenschutz:
Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Der Teilnehmer versichert, dass die von ihm angegebenen Daten richtig sind. Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten des Teilnehmers ohne dessen Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden.

© Marco2811 - Fotolia

ABSCHLÜSSE VERGLEICHBAR MACHEN!
DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN (DQR)

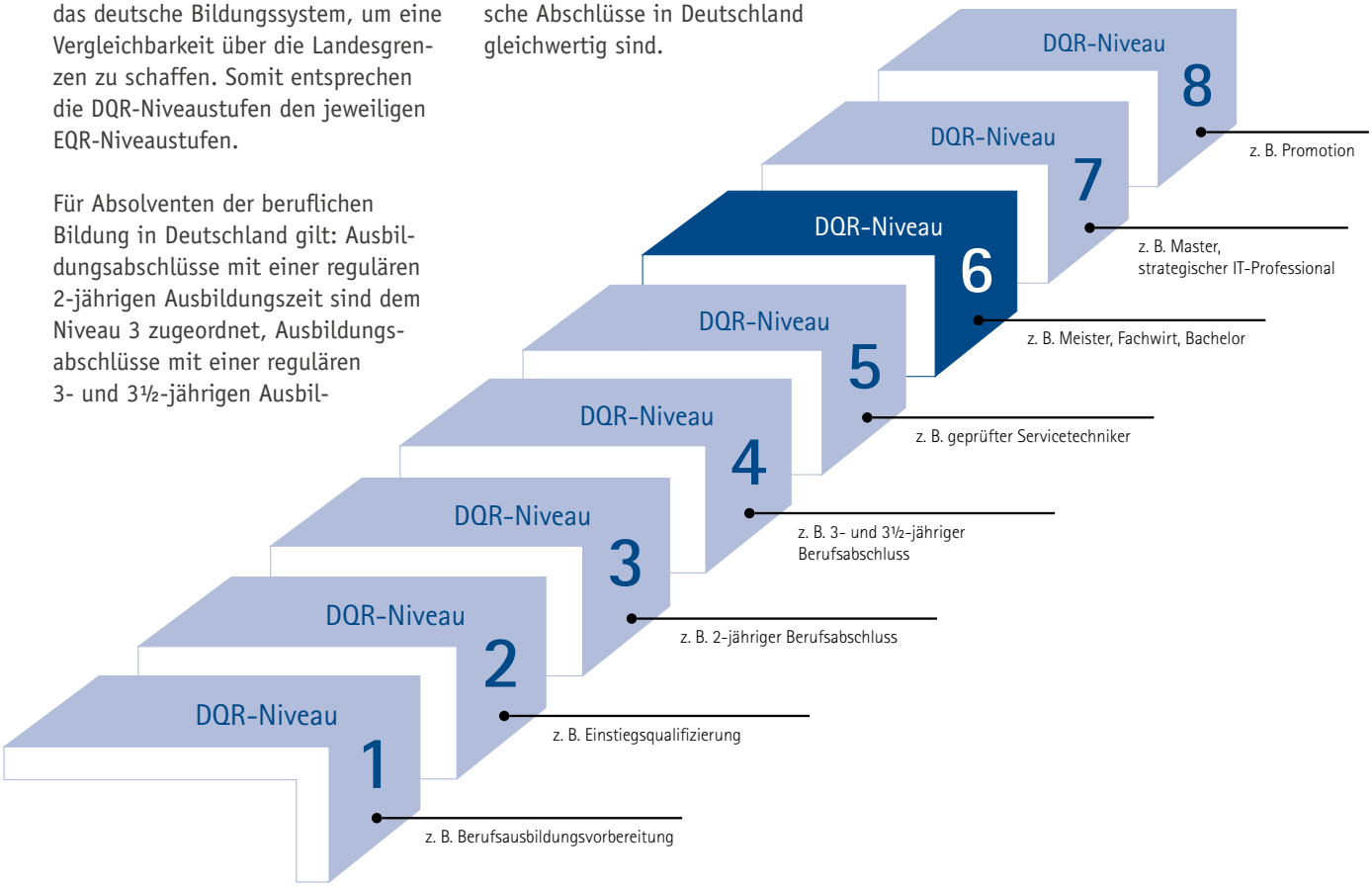
Was bedeutet das DQR-Niveau auf meinem IHK-Zeugnis?

Am 1. Mai 2013 ist der Deutsche Qualifikationsrahmen (kurz: DQR) in Kraft getreten. Er überträgt das achtstufige Modell des Europäischen Qualifikationsrahmens (kurz: EQR) auf das deutsche Bildungssystem, um eine Vergleichbarkeit über die Landesgrenzen zu schaffen. Somit entsprechen die DQR-Niveaustufen den jeweiligen EQR-Niveaustufen.

Für Absolventen der beruflichen Bildung in Deutschland gilt: Ausbildungsabschlüsse mit einer regulären 2-jährigen Ausbildungszeit sind dem Niveau 3 zugeordnet, Ausbildungsabschlüsse mit einer regulären 3- und 3½-jährigen Ausbildungszeit dem Niveau 4 und Fortbildungsabschlüsse wie Meister und Fachwirt dem Niveau 6.

IHK-Fortbildungsabschlüsse befinden sich auf derselben Stufe wie der Bachelorabschluss der Hochschulen. Es wird deutlich, dass bestimmte Fortbildungsabschlüsse und akademische Abschlüsse in Deutschland gleichwertig sind.

DQR und EQR fördern außerdem das lebenslange Lernen, das für eine berufliche Karriere unverzichtbar ist. Die Zuordnung eines Abschlusses im DQR hilft dabei, eine geeignete Weiterbildung auszuwählen.
Weitere Informationen finden Sie unter www.dqr.de.



© animaflora - stock.adobe.com

EINSTIEGSQUALIFIZIERUNG – PLATZ MACHEN FÜR EIN NEUES KONZEPT

Besonders attraktiv für dich und dein Unternehmen: Bei einer anschließenden Berufsausbildung kann die Einstiegsqualifizierung mit bis zu sechs Monaten angerechnet werden.

Was muss das Unternehmen tun?

- Das Unternehmen schließt mit dir einen Vertrag über die Einstiegsqualifizierung. Vertragsmuster und Beispiele für Einstiegsqualifizierung sind bei der IHK erhältlich.
- Der Betrieb vermittelt die fachspezifischen und sozialen Kompetenzen. Du verpflichtest dich zu lernen.
- Bei Berufsschulpflicht (landesspezifisch unterschiedlich) ermöglicht dir der Betrieb den Schulbesuch.
- Das Unternehmen stellt einen Antrag auf Erstattung der Praktikumsvergütung bei der Agentur für Arbeit. Diese erstattet die Vergütung der Einstiegsqualifizierung von bis zu 231 Euro monatlich zzgl. des Gesamtsozialversicherungsbeitrages. Gefördert werden Praktikanten bis zum 25. Lebensjahr.
- Das Unternehmen meldet dich bei der Krankenkasse und der Berufsgenossenschaft an.
- Das Unternehmen stellt am Ende der Einstiegsqualifizierung ein betriebliches Zeugnis aus, bewertet deine Leistungen und sendet eine Kopie des Zeugnisses an die IHK.
- Die IHK vergibt ein Zertifikat, das den Übergang in eine spätere Ausbildung oder Berufstätigkeit erleichtert.
- Bei anschließender Ausbildung kann die Ausbildungszeit um bis zu sechs Monate verkürzt werden.

__DANKE__ sagen wir allen Unternehmen, die mit der Schaltung einer Werbeanzeige dazu beigetragen haben, dass die rheinland-pfälzischen IHKs die Broschüre „Schule – und was dann?“ auch in diesem Jahr erneut kostenlos an die Schulen abgeben können.

DANKE

IMPRESSUM

total-lokal
Regional. Multimedial. Genial.

Herausgeber:
mediaprint infoverlag gmbh
Lechstr. 2, 86415 Mering
Registergericht Augsburg, HRB 27606
USt-IdNr.: DE 118515205
Geschäftsführung:
Ulf Stornebel
Tel.: 08233 384-0
Fax: 08233 384-247
info@mediaprint.info

in Zusammenarbeit mit:
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
Ludwigsplatz 2–4, 67059 Ludwigshafen, www.pfalz.ihk24.de

Redaktion:
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
mediaprint infoverlag gmbh – Goran Petrasevic
Verantwortlich für den Anzeigenverkauf:
mediaprint infoverlag gmbh – Dirk Buhle

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:
Titel: Beckstage Photography/Rebecca Hammer
Die Bildnachweise stehen in den jeweiligen Fotos.

67059080/21. Auflage/2018

Druck:
Media-Print Informationstechnologie GmbH
Eggertstraße 28
33100 Paderborn

Papier:
Umschlag: 250 g Bilderdruck, dispersionslackiert
Inhalt: 115 g weiß, matt, chlor- und säurefrei

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

AUSBILDUNG ZUM ELEKTRONIKER (M/W) FÜR GERÄTE UND SYSTEME
zum 01.09.2019 in der Ausbildungswerkstatt in Bad Bergzabern

Einsatz zeigen. Weiterkommen. Sie arbeiten nicht für irgendeinen Betrieb, sondern lernen für die Zukunft. In einer modernen Lern- und Ausbildungsumgebung werden Sie von erfahrenem Fachpersonal ausgebildet. Später können Sie sich u.a. zum Industriemeister (m/w) bzw. zum Technischen Fachwirt (m/w) weiterbilden lassen oder bei uns - dem Arbeitgeber Bundeswehr - eine zivile oder militärische Karriere starten.

KERNAUFGABEN:

- Sie erhalten eine fachkundige Einweisung in Ihr Berufs oder Tätigkeitsfeld.
- Sie lernen informations- und kommunikationstechnische Geräte der Bundeswehr kennen und wie diese installiert und konfiguriert werden.
- Sie lernen, Layouts von Fertigungsunterlagen zu erstellen und Gerätedokumentationen zu erarbeiten.
- Sie lernen Fehlerquellen einzugrenzen und Mängel zu beheben. Sie setzen dafür Prüf- und Messgeräte sowie Diagnosesoftware ein

WAS FÜR SIE ZÄHLT.

- Sie absolvieren Ihre Ausbildung bei einem anerkannten Arbeitgeber in sicheren wirtschaftlichen Verhältnissen.
- Sie werden von kompetenten Ausbilderinnen und Ausbildern begleitet, die für Ihren optimalen Berufsstart sorgen.
- Sie erlernen mit der Qualifizierung zur Elektronikerin oder zum Elektroniker einen anerkannten Handwerksberuf.
- Sie schließen Ihre Ausbildung mit einer Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) ab.
- Ihr monatliches Ausbildungsentgelt erhöht sich über alle dreieinhalb Ausbildungsjahre. Im ersten Jahr beträgt es ca. 920 € und steigt auf ca. 1.080 € brutto im vierten Jahr.

WAS FÜR UNS ZÄHLT.

- Sie haben einen guten Realschulabschluss oder einen sehr guten Hauptschulabschluss.
- Sie haben gute Leistungen in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik sowie im Fach Physik.
- Sie sind handwerklich geschickt und verfügen über technisches Verständnis.
- Sie bringen Engagement und Lernbereitschaft für den gewählten Beruf mit.
- Sie arbeiten gewissenhaft und gerne im Team.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Kopie des letzten Schulzeugnisses, Praktikumsnachweise, ggf. Nachweis einer Behinderung sowie Einverständniserklärung des bzw. der Sorgeberechtigten bei Minderjährigen) senden Sie bitte bis zum 30.09.2018 an das:

Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Zweibrücken
Personalmanagement
22er Straße 25
66482 Zweibrücken

E-Mail: BwDLZZweibruecken@bundeswehr.org
Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer: **06332 5665-5221 oder -5224**

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher fachlicher Qualifikation und Eignung bevorzugt eingestellt. Es wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt. Zudem unterstützt die Bundeswehr die berufliche Förderung von Frauen und ist in den Bereichen, in denen der Anteil weiblicher Beschäftigter bislang nur gering ist, besonders an Bewerbungen von Frauen interessiert.

Jetzt bewerben!

Jetzt informieren: bundeswehrkarriere.de

oder 0800 9800880 (bundesweit kostenfrei)

Bundeswehr

Zeig's uns! Deine Ausbildung und Dein duales Studium bei BASF

Deine Schulzeit ist bald vorbei und Du suchst eine Ausbildung oder ein duales Studium? Dann komm in unser Team. Wir suchen Menschen wie Dich, die mehr aus ihren Fähigkeiten machen wollen. Wir sind das führende Chemieunternehmen der Welt und bieten Dir rund 30 verschiedene Ausbildungschancen bei BASF am Standort Ludwigshafen und im BASF Ausbildungsverbund.

Informiere Dich über unsere vielfältigen Einstiegschancen für individuelle Talente.

Vom Berufsreife-/Hauptschüler bis zum Abiturienten bieten wir eine duale Ausbildung in den folgenden Berufsfeldern:

- Produktion, Fertigung
- Metall, Maschinenbau
- Elektro
- Naturwissenschaften
- Wirtschaft, Verwaltung
- Gastro & more

Für Schulabgänger mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife bieten wir duale Studiengänge in den Fachrichtungen:

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Betriebswirtschaftslehre
- Wirtschaftsinformatik
- Informationstechnik

Eine Starthilfe in die Ausbildung bieten wir Jugendlichen mit unseren Programmen:

- „Start in den Beruf" für Berufsreife-/Hauptschüler, auch ohne Schulabschluss. Der Schulabschluss kann im Rahmen des einjährigen Programms nachgeholt werden.
- „Anlauf zur Ausbildung" für Berufsreife-/Haupt- und Realschüler mit Stärken im praktischen Bereich, die sich mehr Zeit zum Üben und Lernen wünschen.

BASF spricht stets sowohl männliche als auch weibliche Interessierte und Bewerber an.

Bewirb Dich jetzt online für einen Ausbildungsplatz für 2019!

Weitere Infos unter www.basf.com/ausbildung oder www.facebook.com/basfausbildung

BASF
We create chemistry